# ISLAAMISCHE BEGRIFFE FÜR DEUTSCHSPRACHIGE MUSLIME

Von Abu Muhammad

© www.al-islaam.de

Wo immer in der Geschichte Muslime aus einer nichtarabischen Kultur den Islaam als ihren Diin, als ihre religiöse Lebensweise, annahmen, flossen qur'aanisch-arabische Begriffe in ihre Sprache ein. Nicht nur Wendungen, wie *as-Salaamu 'alaikum, salla-llaahu 'alaihi wa sallam, Allaahu ta'ala* und schwer oder umständlich zu übersetzende Fachbegriffe (*Nisaab, I'tikaaf, Kaffaara*) wurden übernommen, sondern auch solche Wörter, für die es zwar in der eigenen Sprache fast Identisches gab, die aber in ihrer qur'aanisch-arabischen Form eher geeignet sind, die besondere islaamische Bedeutung zu speichern. Beispiele hierfür sind: 1) Iman, 2) Mu'min, 3) Kaafir, 4) Diin, 5) Salah / Du'a, 6) Zakah, welche meist in anderen Sprachen einiges an Klarheit einbüßen.

## Im Deutschen wären dies:

- 1) "Glaube": mit der Nebenbedeutung des Nicht-ganz-sicher-Seins.
- 2) "Gläubiger": durch den abschätzigen Ausdruck "gutgläubig" negativ beeinflusst.
- 3) "Ungläubiger": auch ein Kaafir glaubt an etwas, aber er "verdeckt" (=kafara) die prophetische Botschaft wissentlich oder leugnet einen Teil von ihr. Kafara wird im Qur'aan auch für Undankbarkeit gegenüber Allaahs Wohltaten verwendet.
- 4) "Religion": zu sehr von der europäischen Gegenüberstellung Religion / Staat geprägt. Diin ist verbunden mit der Wurzel für "jmd. etwas schulden" und bezeichnet also die Schuldigkeitsbeziehung (nicht im Sinne von moralischer Schuld!) oder Anspruchsbeziehung, die von Allaah über den Menschen besteht: nur vollständige Unterwerfung unter seinen Willen darf es daher geben.
- 5) "Gebet" für beides ist zu allgemein. Bei der fünfmal täglichen Salah handelt es sich um einen festen Ritus, bei der man in großen Teilen die Worte Allaahs an den Menschen wiederholt, während der Du'a ein freies Bittgebet ist.
- 6) "Almosen" trifft nicht den gesetzlich vorgeschriebenen Charakter der Zakah. Alternativen wie "Pflichtabgabe", "Almosensteuer" verlieren den religiösen Ton. Außerdem stammt Zakah vom arabischen Verb "reinigen", weil man seinen Besitz und sein Inneres durch die Abgabe reinigt.

Ein Vorteil der unveränderten Übernahme arabischer Wörter ist auch, dass falsche Assoziationen und Nebenbedeutungen, die sich durch den Missbrauch der Sprache im Deutschen angelagert haben, beseitigt werden können. So lässt sich bei Wörtern mit eingedeutschter Aussprache, wie Mekka, vielleicht auch bei Muslimen der Gedanke an Parodisierungen wie "das Mekka der Bergsteiger" kaum unterdrücken. Bei der noch "frischen" und fremder klingenden arabischen Aussprache als *Makka* bzw. *Makka al-Mukarrama* gelingt dies möglicherweise leichter. Auch allgemeine religiöse Begriffe im Deutschen, wie "fromm", "gottesfürchtig", "Vergelt's Gott", "Demut", "keusch", "besinnlich", "segnen" haben durch die allgemeine Geringschätzung eines religiösen Lebens so viel von ihrer Kraft eingebüßt, dass Muslime sie oft instinktiv vermeiden und nach "unverbrauchten" und nicht komisch oder gestelzt klingenden Wörtern suchen.

Neben Fachausdrücken nahmen die islaamischen Sprachen aber auch zahllose Wörter aus dem Arabischen auf, die nicht ausdrücklich religiös sind. Ein solcher allgemeiner Alltagswortschatz,

der sich vom Persischen, dem Urdu, dem Malaiischen, bis hin zu den afrikanischen islaamischen Sprachen und den europäischen Muslimen Bosniens, Albaniens und des früher islaamischen Spaniens und Portugals ausbreitete, ist ein Zeichen für einen gemeinsamen Kulturreichtum. Dieser breitete sich auch ohne staatliche Einheit aus, da in vornationalistischen Zeiten Fremdwörter aus einer angesehenen Prestigesprache (bei den Muslimen das Arabische und für große Gebiete auch das Persische und Osmanisch-Türkische) nicht als Angriff auf die eigene Kultur sondern als Bereicherung gesehen wurden.

Beispiele für arabische Wörter, die zum kulturellen Erbe der Muslime gehören, auch wenn sie nicht immer so im Qur'aan Verwendung finden, sind: *Daula* (Staat), *Siyaasa* (Politik), *Dschalsa* (Sitzung), *Qamus* (Wörterbuch), *Adab* (Bildung, Literatur; Wohlerzogenheit), *Schaa'ir* (Dichter). Die Abgrenzung zwischen "unerlässlichen" islaamischen Fachbegriffen und "Kulturwortschatz", oder "Alltagssprache" ist freilich oft fließend: Ist *Manaara* (Minarett) ein islaamischer Begriff, wo es doch diese Einrichtung nicht in der Urgemeinde von Madiina gab?

Die folgende Auflistung will mehr sein als nur die Beschränkung auf das Unerlässliche. Sie will den deutschsprachigen Muslimen Beispiele für einen Grundwortschatz vermitteln, der einem immer wieder begegnet, wenn man auf Muslime verschiedener Muttersprache trifft, welche oft völlig natürlich diese Worte ins Deutsche einfließen lassen, ohne krampfhaft nach mehr oder weniger passenden Entsprechungen im Deutschen zu suchen. Für denjenigen, der sich ohnehin in das Arabische des Qur'aan und der islaamischen Literatur schrittweise einarbeiten will, dient dieser Wortschatz gleichzeitig als leichter Einstieg. Besonderer Wert wird daher auf einige Grundregeln der Grammatik gelegt:

- Beispiele für arabische Pluralformen (*Muslim* → *Muslimuun*). Im Text wurden diese für Übungszwecke angewandt: "Die Muslimuun glauben, dass …"
- Beispiele für eigene Feminin-Formen (Sahaabi → Sahaabiyya)
- Zusammengehörige Adjektive und Substantive (*muchlis*, *Ichlaas*)

• Ein Großteil der arabischen Wörter enthält drei Stammbuchstaben (meist Konsonanten), die mit Vorsilben (z.B. *mu-, ma-, ta-, ya-, na-*) und Endungen (z.B. *-at, -un, -u, -i*) verbunden werden, aber sonst in der gleichen Reihenfolge in allen Ableitungen auftauchen. Die genaue Kenntnis dieser umfassenden Regeln ist natürlich aus Lehrbüchern zu erlernen. Trotzdem soll hier durch Beispiele die Aufmerksamkeit für solche Wortgruppen geweckt werden:

**K** + **T** + **B**: *Kitaab*/Buch → *Kutub*/Bücher → *Kaatib*/Schreiber → *Kitaaba*/das Schreiben; **Sch** + '**Ain** + **R**: *Schi'r*/Gedicht → *Asch'aar*/Gedichte → *Schaa'ir*/Dichter; **Dh** + **L** + **M**: *Dhulm*/Unrecht → *Dhaalim*/Unrechttuender → *Dhaalimuun*/Plural → *Madhluum*/unterdrückt.

Nachdem Wörter einmal eingeführt und erklärt wurden, werden diese bewusst im Verlaufe des Textes wiederaufgenommen, um sie zu vertiefen – auch wenn dies im Übermaß ungewohnt erscheinen mag. Die Sätze klingen dann etwa so: "Die Sahaaba richteten sich aus Taqwa nach der Uswa des Rasuulullah, um von Allaahu ta'ala Adschr zu erhalten." "Es wurden viele Kutub über Asch'aar verfasst." Dass dabei oft die Grenzen des deutschen Sprachgefühls überschritten wurden, wird gelassen in Kauf genommen. Es geht in erster Linie darum, die Kenntnis dieser Wörter und ihrer oft schwierigen Ableitungen (maskulin, feminin, Singular, Plural) zu vermitteln. Besonders ungewohnt im Deutschen ist die Verwendung fremdstämmiger Eigenschaftswörter vor einem Hauptwort. Während man durchaus noch: Die Muslime sollen muttaqi (gottesbewusst, gottesfürchtig) sein, hören mag, ist es weitaus holpriger zu sagen: Die muttagien Muslime kaufen halaales Fleisch. Auch hier gilt wieder: Mit dieser ungewohnten Methode soll das Einprägen von Wörtern in einem natürlichen Satz erleichtert werden, ansonsten könnte man ja auch eine Wortliste vorlegen, bei der weitaus weniger hängen bleibt, da sie kaum flüssig zu lesen ist. Als Denkanstoß: "koscheres Fleisch" ist im Deutschen durchaus gängig, warum sollten Muslime daher bei umständlichen Formulierungen wie "nach islaamischem Gesetz geschlachtetes Fleisch (halaal)" bleiben, oder nur Bindestrichverbindungen wie Halaal-Fleisch zulassen und nicht "halaales Fleisch" sagen?<sup>1</sup>

Lernt man die Beispiele des Textes genau und versucht auch das eine oder andere davon aktiv anzuwenden, wird man beim Erlernen des klassischen Qur'aan-Arabischen oder einer anderen islaamischen Sprache in-schaa' Allaah einen kleinen Vorsprung vor den aufwendigeren herkömmlichen Lernmethoden haben.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Ein interessantes Beispiel ist der Begriff "Nunation", der sich in Arabisch-Lehrbüchern schon seit langem durchgesetzt hat und das Anfügen der Endung "n" (für den arabischen Buchstaben *Nun*) an ein Hauptwort bezeichnet, also quasi "Nun-isierung". Warum also sollte man nicht entsprechend dazu Begriffe wie *Waslisierung/Waslation* (Einfügen des Wasla-Zeichens), *Schaddisierung* (Lesung mit *Schadd* = Verdoppelung eines Konsonanten) oder *Maddisierung* (Madd = Längung eines Vokals) bilden?

#### Umschrift

Man mag in den bekannten Umschriftsystemen für arabische Wörter durch Zusatzzeichen (§, ā, š, ī) viele Vorteile sehen, für deutschsprachige Muslime gibt es entschieden folgenden Nachteil: Bei jedem Lesen eines solchen Wortes ("das Ablegen der *Šahāda*" [Glaubensbekenntnis]) glaubt man die Botschaft zu hören: die Schahaada des Islaam passt nicht ins Deutsche, es handelt sich um ein exotisches Fremdwort, das eigentlich nicht hierher gehört. Wenn man aber meint, dass Schahaada, Haddsch und Salah ein Teil der deutschsprachigen Islaamkultur sind und in-schaa' Allaah nie wieder von hier verschwinden, dann sollte man eher eine eingängige leicht lesbare Umschrift wählen, auch wenn dabei Einiges an Klarheit fehlen mag. Ohnehin: wer nicht weiß, was ein emphatisches Dad ( ) ist, der wird es auch mit allen erdenklichen Hilfszeichen nicht lesen können. Viel wichtiger ist es, die Kenntnis der arabischen Schrift zu fördern; die Originalschreibung wurde deshalb in Klammern hinzugefügt.

Wenn alle Vokallängen durch verdoppelte Buchstaben angegeben werden, erscheint die Schreibung oft unübersichtlich: Aathaam (Sünden), Aabaa' (Väter). Daher wurde manchmal improvisiert und vor allem dann eine Verdoppelung angegeben, wenn Verwechslungen mit anderen Wörtern wahrscheinlich sind: Maalik (statt Malik, Malak), Daall (statt "Dall"), Schahiid (um es von Schaahid abzusetzen) und Nuur (damit es nicht wie das deutsche "nur" ausschaut), hingegen aber wurde das langgesprochene Al (Familie), das man eigentlich mit dem Artikel alverwechseln könnte, nicht als "der Aal" umgesetzt, weil hier die Verwechslung mit dem deutschen "Aal" naheliegender ist. Eine Ausweichmöglichkeit wäre natürlich hier der weibliche Artikel ("die Aal"), was aber gegen das Maskulinum im Arabischen verstößt. Dazu im Folgenden mehr.

#### Genus

Ein Problem bereitet das grammatikalische Geschlecht (Genus) bei Fremdwörtern. Prinzipiell gibt es zwei Methoden dafür. Entweder man übernimmt den Artikel (der, die, das) von der deutschen Entsprechung des Fremdwortes. Weil also *Fatwa* gemeinhin mit "das Rechtsgutachten" übersetzt wird, so folgert man daraus "das Fatwa". Hierdurch hat sich bei vielen Wörtern ein Konsens herausgebildet. So sagen mittlerweile viele: "das Du'a" (weil "das Bittgebet"), die Haddsch (weil "die Wallfahrt") und das Hukm (weil "das Urteil"). Oft gibt es aber mehrere Möglichkeiten: heißt es "die Diin" oder "der Diin", "das Salah" oder "die Salah". Etwas Einheit kann hier die andere Methode schaffen, nämlich das arabische Geschlecht regelgetreu auf das Deutsche zu übertragen. Für unsere Zwecke wichtig sind lediglich folgende Grundregeln.

Feminin sind demnach im Arabischen:

- solche Wörter, die im Singular die Endung Ta Marbuta (-a/-ah; manchmal als -at ausgesprochen) haben, z.B. *Dschanna* (Paradiesgarten), *Hayah* (Leben).
- auf langes a endende Wörter, entweder in der Schreibweise oder , z.B.: Dunya (Welt), Buschra (frohe Botschaft).
- weibliche Eigennamen ohne besondere Feminin-Endung: Maryam[u]<sup>2</sup> , Zainab[u] und Wörter, die weibliche Wesen bezeichnen: Umm (Mutter), Ucht (Schwester).

Andere Wörter sind dabei gewöhnlich maskulin. Also müssten die obigen Beispiele heißen: die *Fatwa*, die *Salah*, aber der *Diin*, der *Haddsch*, der *Hukm*. Sächliche Hauptwörter (Neutrum) gibt es nicht. Ausnahmen von diesen Regel sind:

- Viele Eigennamen tragen die femininen *a*-Endungen ( oder ), z.B. '*Isa* , *Musa* , *Mustafa* , *Usama* , obwohl sie maskulin sind. Ebenso muss es "der *Chaliifa*" (Kalif) und "der '*Allaama*" (großer Gelehrter) heißen.
- Einige weibliche Hauptwörter, die keine besondere Feminin-Endung haben, sind: die Naar (Feuer), die Dschahannam (Hölle), die Dschahiim (Höllenbrand), die Nafs (Selbst, Seele), die Schams (Sonne), die Harb (Schlacht, Krieg), die Daar (Haus, Gebiet), die Ard (Erde), die Firdaus (Paradies).
- Einige wenige wichtige Wörter sind feminin oder maskulin: der/die *Ruuh* (Geist), der/die *Samaa*' (Himmel), der/die Tariiq (Weg).
- Beachte, dass viele Wörter am Ende ein langes *a* haben, diesem jedoch der Konsonant Hamz<sup>3</sup> folgt: der *Du'a'* (Bittgebet), der *Schifaa'* (Heilung), der *Iqtidaa'*

<sup>2</sup> Nicht zu sprechende Endungen werden manchmal in eckigen Klammern angegeben. Fast alle arabischen Wörter haben Endungen, die jedoch in Pausalform (wenn das Wort alleine gesprochen wird) entfallen. Also: Diin[un] , 'Allaama[tun] , Muhammad[un] , Allaah[u] , al-Hamdu lillah[i] . In diesem Text wurden sie in arabischer Schrift fast immer angegeben, in Alltagstexten fallen sie meist weg, wie dort ohnehin entweder völlig unvokalisiert oder höchstens teilvokalisiert geschrieben wird: , , .

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Der Hamz ist der Stimmabsatz, ähnlich wie im deutschen Wort "be'achten" oder "Baum'ast" (zu unterscheiden von Bau-mast). Dargestellt wird der Hamz im Arabischen durch das Zeichen Hamza , auch am Wortanfang, wo wegen des Vokals das deutliche Einsetzen der Stimme meist gar nicht als Konsonant wahrgenommen wird (und daher in der Umschrift entfällt): Islaam , Ahad (eins, einer), Uswa (Vorbild). Langes *a* wird in vielen Quran-Ausgaben mit einer Hamza auf der Zeile und folgendem Alif geschrieben: Adam. In anderen Ausgaben und im Allgemein-Arabischen, dem wir in diesem Text folgen, aber mit dem Madda-Zeichen: Adam , Aamiin . Der

(das "zum-Vorbild-annehmen") oder auch auf den Konsonanten 'Ain : der *Ittibaa'* (Nachfolge). Da Hamz und 'Ain Konsonanten sind, aber hier nur durch den leicht zu übersehenden Apostroph ' angedeutet werden, sind diese Wörter natürlich als Maskulina zu behandeln; das lange *a* der Lateinschrift darf nicht als Femininendung aufgefasst werden!

Will man konsequent sein, so muss man sagen: Die Strafe der Naar, der Beginn der Harb, die Schams geht auf, die Daaru l-Islaam, was zweifellos nicht sehr elegant klingt. Aus Übungszwecken wurde dies im Folgenden trotzdem versucht.

Die Endungen Ta Marbuta und langes *a* in der Schreibung erscheinen auch oft bei maskulinen Pluralformen: die *Sahaaba* (Prophetengefährten), die *Kafara* (Glaubensverweigerer), die *Nasaara* (Christen).

#### Verben

Schwierigkeiten bereitet es, arabische Verben (Zeitwörter) in deutsche Sätze zu integrieren. Wenn Siyaam "Fasten" bedeutet, so ist es kaum möglich zu sagen "er hat siyaamt". Oder für Qiyaam (Stehen im Gebet): "nach dem Sudschuud qiyaamen die Muslime". Wenn überhaupt, dann ließe sich ein Zeitwort am Ehesten folgendermaßen eingliedern: "Er hat den Siyaam durchgeführt", "sie stellen sich durch Qiyaam zur nächsten Rak'a auf".

Stilistisch schlecht ist eindeutig die Verlegenheitslösung "machen + Substantiv": Statt "wir wollen Iman (Glauben) machen" eher: "wir wollen unseren Iman wahrmachen" oder "wir wollen mit Iman an Allaah glauben". Besser als "er machte eine Qiraa'a (Lesung) des gesamten Qur'aans" ist die Wiederholung des entsprechenden deutschen Verbs: "er las eine Qiraa'a des gesamten Qur'aans". Unschön klingt auch: "Wir machen Ittibaa' (Nachfolge) für den Propheten". Eine Alternative wäre: "Wir folgen dem Propheten in Ittibaa'", was den Vorteil hat, dass die beim Hörer/Leser vielleicht nur verschwommene Vorstellung von Ittibaa' und Qiraa'a verdeutlicht wird.

## 1. Segenswünsche

Nach den Namen wichtiger islaamischer Persönlichkeiten spricht der Muslim eine Segensformel. Die wichtigste ist natürlich der durch den Qur'aan (Sura al-Ahzaab: 56) vorgeschriebene Segen auf den Propheten Muhammad: *salla-llaahu 'alaihi wa sallam* (möge Allaah ihm

Heil und Frieden schenken!). Gleichbedeutend damit ist die Variante 'alaihi s-Salatu wa s-Salaam (Heil und Frieden seien auf ihm!).

Bei anderen Propheten oder bei der Erwähnung von Engeln sagt man 'alaihi s-Salaam,

(Salaam/Friede sei auf ihm!). Bei Maryam, der Mutter 'Isas, die weibliche Form 'alaiha s-Salaam (... sei auf ihr!). Die genannten Formeln soll man beim Hören, Lesen

oder Sprechen eines Prophetennamens in Klammern oder zwischen Gedankenstrichen hinzufügen, und zwar möglichst in vollständiger Form, also: "Der Islaam kennt nicht nur den abschließenden Propheten Muhammad – salla-llaahu 'alaihi wa sallam – sondern auch Musa und 'Isa ('alaihima s-Salaam )". Die Endung -hima (in anderen Verbindungen auch -

huma) bedeutet hier "...(auf) beiden". Bei den immer mehr um sich greifenden Abkürzungen (s) oder (a.s.), oder wie im Englischen (pbuh; peace be upon him) spart man keinen Platz, sondern erweckt den falschen Eindruck, die langsame und regelmäßige Lesung des Segensgrußes sei mühsam und störe den Lesefluss – Ma'aadha-llaah (Allaah bewahre!).

Bei einem Sahaabi (Prophetengefährten) heißt es *radiya-llaahu 'anhu* oder verkürzt gesprochen *radiya-llaahu 'anh* ("möge Allaah mit ihm zufrieden sein"). Bei einer weiblichen Sahaabiyya entsprechend *radiya-llaahu 'anha* . Das lange *a* am

Ende ist nicht kürzbar. Werden mehrere Sahaaba (Prophetengefährten) erwähnt, unter denen sich mindestens ein männlicher Name befindet, nimmt man die maskuline Mehrzahlform: *radiyallaahu 'anhum* ("möge Allaah mit ihnen zufrieden sein"). Wie aber ist die Endung

"huma" (beide) in folgendem Satz zu erklären? "Von 'Abdullah Ibn 'Abbas (radiya-llaahu 'anhuma ) wird überliefert...". Allaahs Wohlgefallen sei auf beiden, nämlich auf

'Abdullah und seinem Vater 'Abbas. Denn das Wort *Ibn* gibt den *Nasab* (Abstammung) an: "Abdullah, der Sohn von 'Abbas".

Bei verstorbenen Muslimen (oft bei großen Gelehrten) empfiehlt es sich Allaahs *Rahma* (Barmherzigkeit) für sie zu erbitten mit den Worten *Rahmatu-llaahi 'alaihi* (Allaahs

Rahma sei auf ihm). Der letzte Selbstlaut in einem arabischen Wort oder Satz kann wegfallen, wenn er kurz ist, daher ist 'alaih genauso richtig. Für Frauen entsprechend: Rahmatu-llaahi 'alaiha (nicht kürzbar, weil das a lang ist). Für mehr als zwei Personen Rahmatu-

llaahi 'alaihim und für zwei "'alaihima" . Eine andere Form ist rahimahu-

llaah oder Allaahu yarhamuh[u] (Allaah erbarme sich seiner).

#### 2. Salaam und Anrede

Im Qur'aan werden die Gläubigen als *Ichwa* (Brüder) bezeichnet oder mit einem ebenso geläufigen Plural als *Ichwaan* . Daher auch die häufig gehörte Anrede *yaa Achi* (o mein Bruder!). Der Singular für "Bruder" ist *Ach*. Das Endungs-*i* bedeutet "mein". Da aber eine Anrede "Ach Yusuf" im Deutschen missverständlich ist, hilft der arabische Artikel: *al-Ach Yusuf*…

Der Qur'aan verwendet häufig den Ausdruck *Yaa ayyuha*<sup>4</sup> zur Anrede: *Yaa ayyuha-lladhina amanu* (O die ihr glaubt!) oder *Yaa ayyuha n-Nas[u]* (O ihr Menschen!).

Neben den Ichwa gibt es die *Achawaat* , die Schwestern, welche angeredet werden können mit *al-Ucht* ... , oder *Yaa Uchti* (O meine Schwester!). Brüderlichkeit bzw. Geschwisterlichkeit bedeutet *Uchuwwa* .

Neben dem artikellosen Gruß salaam 'alaikum (das zweite a immer längen, damit es nicht wie Saalem klingt) - besser mit arabischer Endung salaamun 'alaikum - hört man auch As-Salaamu 'alaikum . Die Endung –kum ist Mehrzahl, also: "der Friede sei auf/mit euch". Trotzdem wird dieser Gruß so auch zu einzelnen Personen gesagt. In der älteren Literatur liest man auch As-Salaamu 'alaika , wenn ein Mann gegrüßt wird, und As-Salaamu 'alaiki für eine Frau (beides mit "auf dir" wiederzugeben). Der Kurzvokal a/i am Ende kann in beiden Fällen wegfallen: As-Salaamu 'alaik.

Da dieser Gruß ein Du'a (Bittgebet) ist, gebietet die Uchuwwa, dass darauf unbedingt ebenfalls der Salaam entgegnet wird; normalerweise durch die Umdrehung 'alaikumu s-Salaam (= 'alaikum as-Salaam): "Auf euch sei [auch] der Friede". Noch deutlicher wird die Betonung durch wa für "und": wa 'alaikumu s-Salaam (Und auf euch sei ebenfalls der Friede!). Die Erweiterung des Grußes lautet: wa Rahmatu-llaah[i] "und die Rahma Allaahs". Dazu kann angehängt werden: wa Barakaatuh[u] "und seine Segnungen" (Barakaat: Plural von Baraka/Segen). Die ausführlichste Form des Grußes also: As-Salaamu 'alaikum wa Rahmatu-llaahi wa Barakaatuh[u] , auf die man das

Am Ende des täglichen Gebetes liest man den *Taschahhud* (Bezeugen), in dem man den Salaam auf den Propheten wünscht: *As-Salaamu 'alaika ayyuha n-Nabiyyu wa Rahmatu-llaahi wa Barakaatuhu* . "Der Salaam sei auf dir ('alaika) o Nabiyy (ayyuha n-Nabiyyu) und die Rahma Allaahs und seine Barakaat".

Entsprechende erwiedern soll: "wa 'alaikumu s-Salaamu ...".

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> In den meisten Qur'aan-Ausgaben wird das erste lange *a* durch ein verkürztes Alif ausgedrückt.

Danach folgen die Worte: As-Salaamu 'alaina wa 'ala 'Ibadi-llaahi s-Saalihin

. "Der Salaam sei auf uns ('alaina) und auf den 'Ibad (Dienern) Allaahs, den Saalihuun (rechtschaffenen)".

Verwandt mit Salaam (Frieden) sind *Saalim* oder *Saliim* (heil, unversehrt), das Substantiv *Salaama* (Heil), das in der modernen arabischen Verabschiedung *ma'a s-Salaama* ("[gehe] mit Unversehrtheit") erscheint und natürlich der *Islaam* in der Bedeutung "Unterwerfung, Hingabe".

## 3. Schukr (Dank)

Wenn ein Muslim von einem anderen etwas erhält, wird er nicht nur "Danke" entgegnen und dafür die Antwort "Kein Problem" erhalten. Hinter einer solchen Danksagung steckt die Vorstellung, Schenken sei normalerweise durchaus ein Problem (da man ja etwas Materielles verliert), der Schenkende mache jedoch hier einmal gnädigerweise eine Ausnahme. Dass der eigentliche Besitzer von allem Allaah ta'ala ist, der beim Schenken nicht vergessen werden darf und dass Schenken kein Verlust ist, wird dabei übersehen. In der Hadith-Sammlung von Tirmidhi sagt der *Rasuulullah* (Gesandte Allaahs) – salla-llaahu 'alaihi wa sallam

- daher: "Wenn dir jemand eine Gefälligkeit erweist, so hast du ihn ausreichend gelobt mit den Worten *Dschazaaka-llaahu Chairan* (Allaah möge es dir mit Gutem vergelten!)."

Einer Frau wird dementsprechend gedankt mit *Dschazaaki-llaahu Chairan* und einer gemischten Gruppe mit *Dschazaakumu-llaahu Chairan*. Beide Seiten verlieren also nichts, sondern gewinnen etwas hinzu: Der Schenkende erhält Allaahu ta'alas *Adschr* (Lohn) und der Beschenkte gewinnt durch dieses Du'a ebenfalls Adschr. Als Antwort darauf hört man daher: *wa iyyak[a]* ("und dir ebenfalls"), bzw. wenn eine Frau angesprochen wird *wa iyyak[i]* , oder beides im Plural *wa iyyakum* ("und euch ebenfalls").

Etwas zur Aussprache: Das Wort *Chair* (Gutes) ist mit dem Laut wie in "Bach" zu sprechen, nicht wie in "lächeln". Letzterer Laut existiert überhaupt nicht im Arabischen. Daher ist im Deutschen am besten durch ch (oder höchstens noch als h) zu umschreiben, statt wie durch englischen Einfluss durch kh, was dann fälschlicherweise wie k ausgesprochen wird (Khalid fälschlicherweise als "Kalid", Khadidscha als "Kadidscha" statt beide als Chalid und Chadidscha mit ).

Ein verbreiteter Dank ist auch, dass man Allaahu ta'alas Baraka (Segen) für den Schenkenden wünscht mit den Worten "Möge Allaah dich segnen!": Baaraka-llaahu fiik[a]

(für einen Mann), Baaraka-llaahu fiik[i] (für eine Frau) oder für den Plural bei einer gemischten Gruppe: Baaraka-llaahu fiikum . Die entsprechenden Antworten lauten: wa fiik[a], wa fiik[i] (und dich [ebenso]), wa fiikum (und euch [ebenso]).

Taqabbala-llaah bedeutet als Würdigung einer guten Tat "möge Allaah es annehmen".

Das Substantiv dazu lautet Qabuul (Annahme, Akzeptieren). Eine mögliche Antwort ist minna wa minkum ("von uns und von euch", d.h. möge Allaah es von uns allen annehmen); als regelmäßige Floskel nach der gemeinsamen Salah ist es jedoch kein frühislaamischer Brauch.

Neutral, und damit deutschem "Danke" entsprechend, ist Schukran!

Ein Erfordernis der Uchuwwa ist es, dass man unter den Ichwa sich nach dem Befinden erkundet und Allaah dann mit al-Hamdu lillah lobt, denn es gibt immer die 'Aafiya (Gesundheit) oder Sihha (Gesundheit), den Falaah (Wohlergehen) und die Sa'ada (Glück, Glückseligkeit) für die man danken kann. Einem Kranken wünscht man entsprechend 'Aafiya oder Sihha (Gesundheit) und den Schifaa' (Heilung) durch Allaah: schafaaka-llaah ("Allaah gebe dir Schifaa"), bei einer Frau schafaaki-llaah oder bei mehreren z.B. schafaakumu-llaahu [wa 'aafaakum / (Allaah gebe euch Schifaa' [und 'Aafiya]!). Der Schifaa' ist nicht stammverwandt mit der Schafaa'a (Fürsprache), die den

Wichtig ist das Wort *Falaah* (Wohlergehen, Heil), da man es täglich im *Adhaan* (Gebetsruf) verwendet: Nach *hayya 'ala s-Salah* (Herbei zur Salah) sagt man zwei mal *hayya 'ala l-Falaah* (Herbei zum Falaah!).

Buchstaben 'Ain enthält.

#### 4. Ausrufe, Formeln

Auch ohne nachzudenken dahingesagte Worte haben oft eine Bedeutung. So ist das deutsche "oje", "ojemine" und "jemine" entstanden aus dem christlichen Ausruf "O Jesu domine" (Herr Jesu!), bei der man den Namen Jesu verkürzte, in der Absicht, ihn nicht zu entwürdigen. Das gleiche ist in "herrje" und "herrjemine" (Herr Jesus, Herr Jesu domine) enthalten. Muslime sollten daher auch im Alltag auf qur'aanische Gebete zurückgreifen: *Allaahu Akbar* (Allaah ist größer!) oder *Subhaana-llaah* (Gepriesen sei Allaah!), wenn man sich über etwas wundert. Dabei dürfen diese keinesfalls als sinnentleerte Floskeln verstanden werden, sondern man muss sich dabei bewusst sein, dass der Name Allaahs erwähnt wird, und dass man dies tut, um Allaahu ta'ala näherzukommen und von ihm Adschr zu erhalten.

Das Wort *Subhaan* erscheint in der *Salah*(Verbeugung) und im *Sudschuud*(Niederwerfung): *Subhaana Rabbiya l-'adhiim*(Gepriesen sei mein Rabb/Herr, der Allgewaltige) und *Subhaana Rabbiya l-a'la*(Gepriesen sei mein Rabb, der Erhabene). Eigentlich bedeutet *Subhaan*umfassender als Preisen: "Allaah von jeglichen geschöpflichen oder negativen Eigenschaften als erhaben freisprechen".

Die Wiederholung von Subhaan-enthaltenden Lobpreisungen wird als *Tasbiih* bezeichnet. Durch die Vorsilbe *ta*- entsteht so etwas wie "Subhaan-isierung", also das Wiederholen des Wortes *Subhaan*. Der Tasbiih wird nach der täglichen Salah gelesen, und zwar 33 Mal. Darauf folgt der *Tahmiid* - das "Hamd-isieren" - also das 33-malige Wiederholen des Lobes *al-Hamdu lillah*, zu übersetzen mit "das Lob ist für Allaah", oder freier: "alles Lob gehört Allaah", "Allaah sei gelobt". Nach Tasbiih und Tahmiid folgt der *Takbiir* , das "akbar-isieren", das 33- oder 34-malige Wiederholen von *Allaahu akbar* (Allaah ist größer).

Auch für den Satz *laa Ilaaha illa-llaah* (kein Gott außer Allaah!) gibt es den kurzen Ausdruck *Tahliil* . Wenn jemand den Tahliil liest, so wiederholt er also die umfassendste Aussage des *Tauhid* (des "Einsmachens", also des islaamischen Monotheismus).

Mancherorts werden nach der Salah der Tasbiih, der Tahmiid und der Takbiir mit einer *Misbaha* oder einer *Subha* ("Tasbiih-Kette", Rosenkranz) abgezählt, was aber von vielen '*Ulamaa*' (Gelehrten) als eine *Bid'a* (unrechtmäßige Neuerung; Plural: Bida') abgelehnt wird.

Andere Anrufungen, die im Alltag oft bei Verwunderung ausgesprochen werden, sind *Laa Haula* wa laa Quwwata illa bi-llaah "keinen Haul (Macht) und keine Quwwa (Kraft) außer bei Allaah" oder *Hasbuna-llaahu wa ni'ma l-Wakiil* : "Unser Hasb (Genüge) ist Allaah und welch vortrefflicher Wakiil (Sachwalter) ist er!"

Vor dem *Schaitaan* (Teufel), dem *radschim* (gesteinigten), nimmt man seine Zuflucht zu Allaah, wie es im Qur'aan (Sura an-Nahl: 98) vorgeschrieben ist: *A'udhu bi-llaahi min asch-Schaitaani r-Radschim* . Als Hilfsübersetzung: Ich suche Zuflucht (= a'udhu) bei Allaah vor dem *radschim*en Satan! Dieser Satz wird auch einer *Qiraa'a* (Lesung) oder *Tilaawa* (Rezitation) des Qur'aans vorangestellt. Manchmal hört man auch die Form *na'udhu bi-llaahi...* , wo mit der Vorsilbe *na-* die 1. Person Plural ausgedrückt wird: "Wir suchen Zuflucht bei Allaah ...". Da das Wort *a'udhu* auch in den letzten beiden Qur'aan-Suras

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Salah wird im Qur'aan mit einem Waw statt Alif geschrieben.

vorkommt, werden diese "Zuflucht-Suras" als *Mu'awwidhataan* bezeichnet, wo die Stammbuchstaben 'Ain + Vokal + Dh allerdings etwas schwerer zu erkennen sind. Den gleichen Wortstamm enthält auch, zusammen mit der Vorsilbe *ma*-, das Wort *Ma'adh*, enthalten in dem Ausruf *Ma'aadha-llaah!* (Zuflucht bei Allaah!), den man bei der Erwähung von etwas Schlechtem spricht.

Zu Beginn einer jeden guten Sache wird die *Basmala* gesagt. Diese enthält den *Ism* (Namen)

Allaahs, daher: *bi-Smi-llaahi r-Rahmaani r-Rahiim* . Wörtlich: "Mit/in dem

Ism Allaahs, des Rahmaan, des Rahiim". *Rahmaan* und *Rahiim* sind zwei der Namen

Allaahs, die im Deutschen oft wiedergegeben werden mit "Allerbarmer" bzw. "Barmherziger". Verkürzt hört man "im Namen Allaahs" auch in Sätzen, wie: Komm, bi-Smi-llaah und iss!

Spricht man von zukünftigen Dingen sagt man: "Wenn Allaah will". Das arabische Original wird auf verschiedene Weisen mit lateinischen Buchstaben umschrieben, die meist den Nachteil haben, dass die langen Vokale nicht genau ausgedrückt werden. Die Aussprache "inschallah" (mit kurzen Vokalen) ist nicht korrekt. Alternativ bietet sich an: *in-schaa' Allaah* . Der Bindestrich dient dazu, dass arabische Wort *in* (falls, wenn) von der deutschen Präposition "in" abzugrenzen.

Ähnliches bedeutet auch bi-Idhni-llaah , nämlich: "mit dem Idhn (Erlaubnis) Allaahs".

Um in Gesprächen sein eigenes Nichtwissen oder seine Unsicherheit darzustellen, sagt man *Allaahu A'lam* (Allaah ist der Wissendere) oder *wa-llaahu A'lam* (und Allaah ist der Wissendere). *A'lam* ist die Steigerungsform von 'aliim , also: "mehr wissend". Beispiel: Der Gelehrte ... starb im Jahre 233 – Allaahu a'lam!

Beim Anblick von etwas Schönem und Gutem wird der *Mu'min* (Gläubige) die Verbindung zu Allaah nicht vergessen und beispielsweise sagen: *Dieser Qari'* (*Rezitator*) liest den *Qur'aan sehr schön, maa-schaa' Allaah* (wörtl. "was Allaah will [geschieht]!").

Entsprechend der Sunna, der Praxis des *Nabiyy* (Prophet) Allaahs, sagt ein Niesender *al-Hamdu lillah*. Wer dies hört, entgegnet ihm *yarhamuka-llaah* . Hier erkennt man wieder die drei

Stammbuchstaben R + H + M, die aus *Rahma* und *Rahmaan* bekannt sind. Also: "Allaah möge sich deiner erbarmen." Da das Wort "Du" im Arabischen nach weiblich und männlich differenziert wird, verwendet man für einen Mann die Endung -ka, für eine Frau aber -ki. Also yarhamuki-llaah! Wohlgemerkt, wenn man eine Frau **anredet**. Das Geschlecht des

Redenden spielt hingegen keine Rolle - egal, ob er Mann oder Frau ist. Auch hört man für eine einzelne Person durchaus, wie beim Salaam, die Plural-Anrede *yarhamukumu-llaah* 

(Allaah möge sich Eurer erbarmen). Der dritte zu lernende Satz ist die erneute Entgegnung des

. Hier ist der Stamm H + D + VokalNiesenden: Yahdiina wa yahdiikumu-llaah für *Hudaa* ("Rechtleitung") enthalten. Yahdii bedeutet also: "(Allaah) gebe Hudaa", mit der Endung –na: (Allaah) gebe uns Hudaa, genauso wie: Yahdii-kum: (Allaah) gebe euch Hudaa. Das ganze zusammen: "Allaah leite uns und euch recht!" Vermeiden sollte der Muslim und die Muslima den sinnlosen Yamiin (Schwören) für Unwichtiges: wa-llaah (bzw. wa-llaahi ) oder gleichbedeutend bi-llaah[i] oder *ta-llaah[i]* - alle in der Bedeutung "Bei Allaah!". Im Qur'aan Kariim (dem edlen Qur'aan) kommen auch Verwünschungen vor, wie in der Sura al-Munaafiquun, Ayah 4 (also 63:4): qaatalahumu-llaah (Allaah bekämpfe sie [Plural]!). Oder wie in der 118. Ayah der Sura an-Nisa' (4:118): la'anahu-llaah[u] ("Allaah verfluche ihn"). Im Jenseits wird ein Ausrufer sagen: La'natu-llaahi 'ala dh-Dhaalimin (Allaahs Fluch über die Dhaalimuun [die Ungerechten, Unrechttuenden]). Kurz vor Beginn des Gemeinschaftsgebetes fordert der Imaam die Betenden auf, ihre Sufuuf ) gerade zu machen mit dem Wort: istawuu! (Reihen; Plural von Saff gerade) oder istawuu Sufuufakum! (Macht eure Sufuuf gerade), oft mit der Hinzufügung Yarhamukumu-llaah (Allaah gebe euch Rahma).

# 5. Einleitung von Chutbas

Traditionell beginnen islaamische Bücher, Vorträge, Chutbas (Predigten) nach der Basmala immer mit zwei Themen. Erst wird Allaah mit Hamd gelobt, dann werden für den Gesandten Allaahs, den Rasuulullah , Heil und Frieden von Allaah erbeten. Meist werden dann noch sein *Al* (langes *a*! "Familie"), seine *Sahaaba* bzw. *Sahb* (Gefährten) und deren Nachfolger mit einbezogen. Eine ganz kurze Form wäre:

Al-Hamdu li-llaahi Rabbi l-'Aalamiin, wa s-Salatu wa s-Salaamu 'ala Muhammadin wa 'ala Alihi wa Sahbihi wa man ittaba'ahum bi-Ihsaanin ila Yaumi d-Diin.

Der Hamd ist für Allaah, den Rabb (Herrn) der Welten und Salah<sup>6</sup> (Heil, Segen) und Salaam seien auf Muhammad und auf seinem Al (Familie), seinen Sahb (Gefährten) und auf dem, der ihnen 'Ittibaa' (Nachfolge) leistet in Ihsaan (Güte) bis zum Yaumu d-Diin (Tag des Gerichts).

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup> In anderen Zusammenhängen auch "Gebet".

Manchmal hört man als Titel für den Propheten auch *Sayyid* (Herr), z.B. "Sayyiduna Muhammad" (unser Herr Muhammad). *Rabb* und *Sayyid* werden zwar beide mit "Herr" wiedergegeben, jedoch unterschieden: *Rabb* ist nur für Allaah ta'ala verwendbar, während *Sayyid* für den Propheten oder andere hohe Persönlichkeiten gebraucht wird.

Diese Einleitungsformeln variieren sehr stark und haben sich als fester Bestandteil der (Qur'aan-Kommentaren) oder islaamischen Literatur herausgebildet. In manchen Tafaasiir Werken des Figh (islaamisches Recht), können sie lange Passagen ausmachen, in denen der Autor die beiden Grundbestandteile ausbaut: Hamd sei Allaah, der die Welt geschaffen hat, der (Rechtleitung) gewährt, ihnen Rizq den Menschen Hudaa (Versorgung) schenkt ... und Salah sei auf dem Propheten, der den besten Achlaag (Moral) hat und auf den der Wahy (Offenbarung) herabgekommen ist, usw. Nach dieser Einleitung geht der Kaatib (Autor) oder Chatiib (Prediger) zu seinem eigentlichen Thema über mit den Worten Amma ba'd , frei zu übersetzen mit: "Alsdann...", "Nun denn...".

Am Ende kann es z.B. heißen wa bi-llaahi t-Taufiig (und bei Allaah ist der Taufiig /Erfolg), oder auch wa-llaahu Waliyyu t-Taufiiq (Und Allaah ist der Waliyy /Schutzherr des Taufiiq). Das Wort *Waliyy* hat viele Bedeutungen, im Plural heißt es Auliya' und wird in manchen Qur'aan-Übersetzungen auch mit "Freunden" wiedergegeben, was zu schwach ist. Statt "Nehmt euch nicht die Juden und Christen zu Freunden" wäre besser "Schutzherren", "Schutzfreunde" (vgl. Qur'aan Sura al-Ma'ida, Ayah 51). In der Sura Yunus (10:62) kommen auch die Auliya'u-llaah vor, über die weder Chauf (Traurigkeit) kommen. Wiederzugeben ist dies als die "Schutzfreunde" oder Huzn "Gefolgsleute" Allaahs, aber nicht wie im Volksislaam als "Heilige". Wo Allaah der Waliyy ist, steht nur ihm die Walaaya (Schutzherrschaft) zu. Daher wird die Walaaya von Kaafiruun über Muslimuun durch die Scharii'a abgelehnt. Allaahu ta'ala sagt in der 55. und 56. Ayah der Sura al-Ma'ida sinngemäß:

Euer Waliyy ist Allaah und Sein Rasuul und die welche Iman haben, welche die Salah (Gebet) verrichten und die Zakah <sup>8</sup> geben und zu den Raaki'uun (die Rukuu' ausführen, sich verbeugen) gehören. Wer sich Allaah zum Waliyy nimmt und Seinen Rasuul und

<sup>&</sup>lt;sup>7</sup> Nicht zu verwechseln mit dem stammverwandten *Waali* (Gouverneur, Herrscher). Im Türkischen wird *Waliyy* zu *veli, Waali* aber zu *vali*.

<sup>&</sup>lt;sup>8</sup> Zakah wird im Qur'aan mit Waw statt Alif geschrieben.

die, welche Iman haben, gewiss der Hizbu-llaah (der Hizb/Anhängerschaft Allaahs) wird ghaalib (siegreich) sein.

Eine andere Möglichkeit des Abschlusses ist: *Tamma bi-'Auni-llaah* (abgeschlossen [tamma] mit dem 'Aun (Beistand, Hilfe) Allaahs.

#### 6. Islaam und Muslime

Die Akzeptanz unserer eigenen Begriffe in der Öffentlichkeit spiegelt die aktuelle Situation der Muslime wieder. So finden zwar zahlreiche islaamische Begriffe Eingang in die Medien, aber oft nicht in der von uns gewünschten Bedeutung. Beispiele sind: *Schahiid* (Glaubenszeige, Martyrer): fälschlich mit "Selbstmordattentäter" übersetzt, *Scharii'a* : verengt zu "Strafrecht", *Dschizya* (Ersatzabgabe): verengt zu "Kopfsteuer" und noch deutlicher: *Fatwa* als "Todesurteil", statt allgemein "Rechtsgutachten".

Für die Unabhängigkeit der Muslime ist es besonders wichtig, dass sie sich keine Namen von anderen vorgeben lassen. So ist, Hamd und Schukr (Dank) seien Allaah, die Bezeichnung *Mohammedaner* für die Anhänger des islaamischen *Diin* (Religion) im Absterben. Ebenso das stark verballhornte "Muselman", welches vom persischen "musalman" abgeleitet ist. Noch aber halten sich in der Journalistensprache "Moslem", "moslemisch", "moslimisch".

Der Fadl (Gnade) der Rechtleitung durch Allaah muss von uns gewürdigt werden, indem wir die Bezeichnungen direkt aus dem Qur'aan übernehmen. In der Einzahl heißt es also *Muslim* (scharfes *s*, Betonung auf dem *u* und kurzes *i*, nicht "Musliim"), eine Frau ist eine *Muslima* (nur kurze Vokale, auch hier Betonung auf *u*). Im eingedeutschten Plural "Muslime" wird man entgegen der arabischen Aussprache das *i* längen müssen. Alternativ dazu der arabische Plural: *Muslimuun* (langes *u*) für eine rein männliche oder eine gemischte Gruppe. Für eine rein weibliche Gruppe: *Muslimaat* . Beispiel: *Die Muslimuun und Muslimaat folgen dem Diin des Islaam und sollten Wert auf ihre eigenen Bezeichnungen legen*.

Das Wort *Diin* , umfassender als "Religion", die nur zu bestimmten Anlässen rituell gelebt wird, bedeutet mehr: abgeleitet vom Stamm *daana* (jemandem etwas schulden) kann es als "Schuldigkeitsbeziehung" oder "Anspruchsbeziehung" verstanden werden, die Allaah an den Menschen hat, weil Er ihn geschaffen hat und mit allem versorgt. Da der Mensch also von Grund auf seinem Schöpfer und Erhalter etwas "schuldig" ist, kann diese natürliche, bereits vorgegebene Schuldigkeit (nicht im Sinne von Schuld/Sünde!) nur sein, dass er sich seinem Herrn unterwirft und auf Seine Rahma hofft. *Diin* kommt bereits in der Sura al-Faatiha vor, wo die Muslimuun und Muslimaat beten: *Al-Hamdu li-llaahi ... Maaliki Yaumi d-Diin* ... Wörtlich: "Der Hamd ist für Allaah .... für den Maalik (Herrscher)

am Yaumu d-Diin ." Der *Yaumu d-Diin*, der Tag des Diin, ist entsprechend nicht der Tag der Religion, sondern der Tag des Schuldenbegleichens vor Allaah, wo die Anspruchsbeziehung des Rabb an seinen 'Abd (Diener, Sklave) deutlich zu Tage tritt. Daher auch die etwas freiere Übersetzung mit "Tag des Gerichts".

Für "Religionsgemeinschaft" gibt es auch das wichtige Wort Milla . In manchen islaamischen Sprachen wird heute Milla (Plural: Milal) leider für "Nation", "Volk" im irreligiösen Sinne eingesetzt. Im Qur'aan wird von der Millatu Ibrahim gesprochen, "Glaubensgemeinschaft/Konfession Ibrahims". Dieser wird dort als Haniif als Rechtgläubiger, bezeichnet. Haniif (Plural Hunafaa' ) werden auch solche Araber der (Zeit der Unwissenheit, Vorislaam) genannt, die sich vom Götzendienst und Dschaahiliyya allem, was baatil (nichtig) ist, fernhielten. Die Verbindung zur Hanafiyya hanafitischen Madhhab (Rechtsschule), erklärt sich jedoch über den Namen des Gelehrten Abu Haniifa.

Durch Aussprechen der *Schahaada* (Zeugnis), dass es keinen *Ilaah* (Gott) außer Allaah gibt und dass Muhammad Sein Rasuul ist, wird der Mensch in die *Umma* (Weltgemeinschaft [der Muslime]) aufgenommen. Man sagt dafür auch: die *Kalimatu sch-Schahaada* (Wort des Zeugnisses). Durch die Konsonanten Sch + H + D ist es verwandt mit dem *Schahiid* (langes i), der durch seinen Märtyrertod Zeungis für die Wahrheit ablegt und im Plural *Schuhadaa* lautet. *Schaahid* mit langem *a* bezeichnet den Zeugen allgemein.

Wer seinen *Iman* (Glauben) an Allaah wahr macht, der ist ein *Mu'min*<sup>9</sup>. Eine Frau ist eine *Mu'mina*. Die Mehrzahl lautet für Männer und gemischte Gruppen *Mu'minuun*, für Frauen *Mu'minaat*. Der Iman ist nicht nur ein vermutendes Für-wahrscheinlich-halten, denn das wäre bloßer *Dhann* (Vermutung), sondern es ist ein Glauben mit Yaqiin (Gewissheit).

Ist ein Mensch kein Muslim oder Muslima, so ist er ein Kaafir (langes a, kurzes i). Abgeleitet vom Stamm K + F + R, wörtlich "verdecken" (nämlich die Wahrheit), ist er jemand, der die Wahrheit und seine Beziehung zu Allaah teilweise oder ganz ableugnet. Auch wenn er an Gott glaubt, wie die jüdischen oder christlichen  $Ahlu\ l$ -Kitaab (Leute des Buches) ist er ein Kaafir bzw. weiblich: Kaafira , weil er den abschließenden Rasuul Allaahs ablehnt. Beim Plural gibt es mehrere Formen: Kuffaar , Kaafiruun (langes u) oder seltener Kafara . Die

<sup>&</sup>lt;sup>9</sup> Das Zeichen 'steht hier für den deutlich zu sprechenden konsonantischen Stimmabsatz Hamz, im Arabischen ausgedrückt durch . In anderen Fällen bezeichnet 'auch den Konsonanten 'Ain .

Ahlu l-Kitaab bestehen hauptsächlich aus den *Adyaan* (Plural von *Diin;* Religionen) der *Nasaara* (Nazarener = Christen) und der *Yahuud* (Juden). Ein einzelner von ihnen wird *Nasraani* bzw. *Yahuudi* genannt. Wer Allaah einen *Schariik* (Partner, Mitgott) beigesellt und damit *Schirk* (Beigesellung) begeht, der ist ein *Muschrik* . Der Stamm hiervon ist (Vorsilbe *mu-*) + Sch + R + K. Der Plural lautet *Muschrikuun* (Mitgöttergebende).

Die Pluralformen Muslimuun , Mu'minuun , Schaakiruun (Dankbare), (Unrechttuende), Faasiguun , Muschrikuun , Dhaalimuun Kaafiruun (Frevler), Munaafiguun (Heuchler) werden durch Dialekteinfluss oft inkorrekt mit der Genitiv-/Akkusativ-Endung -iin gesprochen (die Kaafiriin, die Muschrikiin ...). 10 Diese falsche Form hat sich mit "Mudschaahidin" (statt Mudschaahiduun ) für diejenigen, die im Dschihaad stehen, auch in der Journalistensprache festgesetzt. Noch mehr Fehler weist durch persischen Einfluss die Form "Mudschahedin" oder gar die Mischform "Mudschaheddin" auf. Bei letzterer entsteht der Eindruck, es handele sich um eine zusammengesetzte Form mit "X + ad-Din" nach dem Vorbild der männlichen Eigennamen: Nidhaamu d-Diin (im Persisch-Türkischen Nizameddin: "Ordnung der Religion"), Schamsu d-Diin (= Schemseddin: "Sonne der Religion"), Nadschmu d-Diin (=Nedschmeddin: "Stern der Religion"), (=Haireddin: "das Gute/der Beste der Religion"). 11 Allein richtig ist Chairu d-Diin befinden sich im Dschihaad mit den Feinden des Diin jedoch: Die Mudschaahiduun

Nicht verwechselt werden darf der Mudschaahid mit *Mudschaddid*. Dieses Wort kommt von *dschadiid* (neu) und bezeichnet einen **Er**neuerer, der im positiven Sinne (also ohne Bid'a , die unrechtmäßige Neuerung) den Islaam und das "Ummatum" **er**neuert, also wiederbelebt. Ähnlich klingt auch *Mudschtahid* , der zum *Idschtihaad* befähigte Gelehrte. *Idschtihaad* bedeutet soviel wie "Anstrengung, Fleiß" und bezeichnet als Fachbegriff

 $<sup>^{10}</sup>$  Dies gilt nicht für die Pluralform Schayaatiin (Satane), wo -in bereits ein Teil des Wortes ist und die eigentliche Endung -u gewöhnlich in der Aussprache entfällt: Schayaatiin[u]

Ein bekannter auf diese Weise zusammengesetzter Namen ist *Salaahu d-Diin* (=Selaheddin; im Deutschen verballhornt zu Saladdin), der Name des Befreiers von *al-Quds* (Jerusalem). Hier bedeutet das mit arabischem geschriebene *Salaah* so viel wie "Rechtschaffenheit, Frömmigkeit" (verwandt mit saalih [fromm], islaah [Richtigmachen, Reform]) und darf nicht mit der *Salah* (Pflichtgebet) verwechselt werden, die auf den gewöhnlichen *h*-Laut endet. Zur Unterscheidung wurde das etwas seltener verwendete Salaah (Rechtschaffenheit) mit verdoppeltem *a* geschrieben, obwohl beide Wörter lang gesprochen werden.

die Rechtsfindung aus Qur'aan und Sunna. Ein *Mudschtahid* ist also ein großer *Faqiih* (Rechtsgelehrter), der die *Nusuus* (Singular *Nass* : "[verbindlicher] Text" = Qur'aan und authentische Ahaadiith) auslegt und den Fiqh weiterentwickelt. Ein 'Aalim, der eine *Fatwa* (Rechtsgutachten) oder mehrere *Fataawaa* (Plural) erstellt, ist ein *Mufti* . Der Richter wird *Oadi* genannt.

# 7. Hudaa (Rechtleitung)

Nur wem Allaah *Hudaa* schenkt, der ist rechtgeleitet, glaubt mit *Yaqiin* an die *Risaala* (prophetische Botschaft) und wird durch Ablegen der Schahaada in die Umma der Mu'minuun aufgenommen. Ähnlich wie das qur'aanische Wort *Hudaa* wird auch *Hidaaya* verwendet: die Rechtleitung, die niemand geben kann außer Allaahu ta'ala. Die Stammbuchstaben H + D + Vokal kommen mit der Vorsilbe *mu*- und dem eingeschobenen Infix *t* auch im Wort *Muhtadi* , dem "Rechtgeleiteten" vor. Wer sich neu der Umma angeschlossen hat, der sollte als *Muhtadi* bezeichnet werden, da hierdurch auf die Hudaa Allaahs hingewiesen wird, was beim Wort "Konvertit" (der sich Umwendende/Wechselnde), das für alle Religionsänderungen herhalten muss, nicht der Fall ist. Auch vom gleichen Stamm abgeleitet ist der *Mahdi* ("der Rechtgeleitete"), welcher vor dem Jüngsten Tag gegen den *Daddschaal* (falscher Messias) kämpfen wird.

Die Hudaa kommt nach den ersten Ayaat (Versen) der Sura al-Baqara nur dem zu, der (gottesbewusst, gottesfürchtig) ist. Ein muttagier Mensch hat Taqwa (Gottesbewusstsein, Gottesfurcht). Wendet er sich jedoch von Allaahs Hudaa ab, so verfällt er dem Dalaal oder der Dalaala (beides: Irregehen), er wird ein Daall (Irregehender) und gehört zu den Daalluun (Plural), die in der letzten Ayah der Sura al-Faatiha erwähnt werden (wa la d-Daalliin<sup>12</sup> : "... und nicht der Irregehenden"). Das Wort enthält den dumpfen, emphatischen Buchstaben Dad , was zu beachten ist, denn mit hellem Dal gesprochen bedeutet Dalala genau das Gegenteil: die "Führung". Um Verwechslungen zu begegnen, sollte man letzteren Begriff vermeiden, da der erstere sowieso stärker qur'aanisch belegt ist. Verbunden mit diesem positiven *Dalala*<sup>13</sup> ist aber ein anderes wichtiges Wort: der (Beweis, Hinweis [aus Qur'aan und Sunna]), der zur Stützung einer islaamischen Daliil Aussage herangezogen wird. So wird gesagt: Der Daliil für die Verpflichtung des Gebets ist Ayah

<sup>&</sup>lt;sup>12</sup> Hier mit der Genitivendung –*iin[a]*.

<sup>&</sup>lt;sup>13</sup> Im Türkischen werden beide Wörter sehr ähnlich ausgesprochen: *Dalalet* ist das Irregehen, *Delalet* aber die Führung.

XY. Wer also die Daliile (besser im arabischen Plural: die Adilla ) des Qur'aans nicht befolgt, der gehört zu den *Daalluun* .

Wer Hudaa hat und saalih (rechtschaffen) ist, der wird seine 'Ibaada (Dienerschaft; Gottesdienst) nur auf Allaahu ta'ala ausrichten. Für einen saalihen 'Abd (Diener, Sklave), werden alle Saalihaat (gute Taten) eine Wasiila (Mittel), ihn seinem Schöpfer näher zu bringen. Wenn er dies tut, dann wird er zu den 'Ibad (Plural von 'Abd) gehören, an denen Allaah Ridwaan (Wohlgefallen, Zufriedenheit) hat. Mit wem Er Ridwaan hat, mit dem ist Er radivv (zufrieden). Dann gehört er nicht zu den Leuten, welche in der Sura al-Faatiha, Ayah 7 als Maghduub ("über die gezürnt wird") bezeichnet werden. Die 'Ibad streben also vom Weg der Dalaala weg, hüten sich vor dem Ghadab (Zorn) Allaahs und suchen , also den "Ridwaan Allaahs" (Allaahs Wohlgefallen). Sie nehmen den Ridwaanu-llaah Allaah zum Wakiil (Sachwalter), daher haben sie nur Tawakkul (Vertrauen; gleicher Stamm W + K + L) auf Ihn, den *Chaaliq* (Schöpfer) und den Haadi (Rechtleitenden). Wer dieses Vertrauen hat, ist *mutawakkil* (Vorsilben *mu*-, *ta*-; ,,vertrauend").

Wenn die saalihen Mu'minuun auf dem *Siraat mustaqiim* ("Weg, gerader"; also "gerader Weg") weitergehen, dann haben sie Allaahs Ridwaan. Der *Siraat* wird auch als *Sabiil* (Weg) oder als *der/die Tariiq* (männlich oder weiblich!) bezeichnet. Manche verwenden ein ähnliches Wort, *Tariiqa* , auch für ordensähnliche Vereinigungen, was nicht frühislaamisch ist. Der Siraat Allaahs ist mustaqiim, auf ihm muss man sich auch *mustaqiim* (gerade, aufrichtig) bewegen, wenn man nicht zurück in die *Dalaala* fallen will.

## 8. Iman an Allaah

Dem Namen Allaahs werden gerne einige Worte hinzugefügt: Allaah[u] ta'ala (Allaah, erhaben ist er!) oder Allaah[u] subhaanahu wa ta'ala (Allaah, Preis sei ihm, erhaben ist er!) oder nur Allaah[u] subhaanah[u]. Allaah ist der einzige Ilaah (Gott), Er ist der Rabb (Herr), und beide Wörter dürfen nur für Ihn verwendet werden. Wer andere Aaliha (Götter) oder Arbaab (Plural von Rabb) annimmt, der hat ihm Schurakaa' (Teilhaber; Plural von Schariik) beigesellt und anderen Dingen ilaahische (ilaahi = göttlich) Qualitäten zugestanden. Damit gehört er zu den Muschrikuun. In vielen Gebeten heißt es daher: Laa Schariika lah[u] , kein Schariik [ist] für Ihn (d.h. Er hat keinen Schariik). Die falschen Aaliha heißen im Qur'aan auch *Taghut* . In der Sura al-Baqara, Ayah 256 sagt Allaah:

## In ungefährer Bedeutung:

Wer Kufr an die Taghut äußert und Iman an Allaah hat, der hat wahrlich an der 'Urwa Wuthqa (der Handhabe, der festen) festgehalten, an der es kein Zerreißen gibt.

Wer Allaah ta'alas Einzigkeit und Einheit (Seinen Tauhid ) aber akzeptiert, der ist ein , im Plural: die Muwahhiduun<sup>14</sup>. Die Stammbuchstaben hierzu heißen W (bzw. A) + H + D und drücken die Idee des Einsseins aus. Ahad ist demnach die Zahl "Eins" ). Mit der Vorsilbe ta-, die oft abstrakte Substantivierungen (ähnlich auch Waahid bezeichnet, entsteht Tauhid: "das als Eins/einzig erklären". Mit der häufig Personen bezeichnenden Vorsilbe *mu*- und einer Verdoppelung entsteht: muWaHhiD, "Einheitsbekenner", der "Monotheist". Die Zahl "Drei", *Thalaatha* , erscheint im christlichen Bekenntnis der Dreieinigkeit *Tathlith* , was islaamisch als schirkhaft und Widerspruch zum tauhidischen Glauben gilt.

Allaah ta'ala allein ist der *Chaaliq* (Schöpfer), Er ist der *Baari*' (Erschaffer) und der *Musawwir* (Gestalter). Weil Er der Chaaliq von allem außer Ihm ist, ist alles Übrige *Chalq* (Schöpfung), das durch Seinen Befehl *Kun!* (sei!) entstanden ist. '*Isa al-Masiih* 

(= Jesus der Messias) ist Sein *Rasuul* (Gesandter) und *Nabiyy* (Prophet), aber nicht Sein *Ibn* (Sohn). Denn Allaah subhaanahu wa ta'ala hat keine *Banuun* oder *Abnaa'* (Söhne) und keine *Banaat* (Töchter). Er ist *Chaaliqu kulli Schai'* – der Schöpfer von jedem (=kull) *Schai'* (Ding). Daher wird er 'Isa Ibn<sup>15</sup> Maryam

Jesus, Sohn der Maria) genannt und als *der/die Ruuh* (Geist) und als *Kalima* (Wort [von Allaah]) bezeichnet, aber er ist nur ein *Baschar* (Mensch).

Jede Sache beginnen wir mit Seinem *Ism* . Allaah hat viele *Sifaat* (Eigenschaften, Plural von Sifa ) und *Asmaa*' (Namen), mit denen Er sich im Qur'aan bezeichnet. 99 dieser Namen werden als *al-Asmaa'u l-Husna* , "die schönsten Namen" bezeichnet. In *Husna* steckt die Grundform *Hasan*<sup>16</sup> , was sowohl "schön" als auch "gut" bezeichnet. In der Verkleinerungsform: *Husain* (der kleine Hasan, der kleine Gute/Schöne). Im

<sup>15</sup> Im klassischen Arabisch eigentlich '*Isa-bnu Maryam[a]*, weil das Alif von Ibn keine feste Hamza trägt, um den Fortfall nach Vokalen auszudrücken. Im Deutschen empfiehlt sich eine Vereinfachung zu "X Ibn Y".

<sup>&</sup>lt;sup>14</sup> Davon abgeleitet die Dynastie der "Almohaden" in Nordafrika und Spanien.

<sup>&</sup>lt;sup>16</sup> Dieser Name enthält kein verdoppeltes *Sin*, ist daher nicht als "Hassan" zu schreiben, was fälschlicherweise oft geschieht.

Deutschen lassen wir gewöhnlich den arabischen Artikel *al*- weg. Wenn aber in festen Wendungen zwei Artikel (beim Hauptwort und beim Eigenschaftswort) auftauchen, wie das im Arabischen sein muss, so lässt man entweder beide weg oder verwendet beide. Also: *Allaah hat die al-Asmaa'u l-Husna* (= die Namen, die schönsten), oder einfacher: *Allaah hat uns seine Asmaa' Husna gelehrt*. Die häufig gehörte Mischform "Asmaa'u l-Husna" aber ist falsch, denn das würde bedeuten: "die Namen der schönsten". Weitere verwandte Wörter sind: *Husn* (Schönheit, Güte), *Ihsaan*<sup>17</sup> (Gütigsein). Nach der Sura an-Nahl, Ayah 90 gebietet Allaahu ta'ala '*Adl* (Gerechtigkeit) und *Ihsaan* (Güte).

Allaahu ta'ala ist der Hakiim (der Weise), der Rahiim (welcher Rahma hat), Er ist /Versorgung schenkt) weshalb viele seiner 'Ibad der Razzaa (der Riza unter den Muslimuun Seiner Umma sich entsprechende Asmaa' gewählt haben: Sie nennen sich 'Abdu l-(Diener des Weisen), 'Abdu r-Rahiim Hakiim (Diener des Barmherzigen) oder (Diener des reichlich Versorgenden). Nur vor Ihm soll der Mu'min 'Abdu r-Razzag Chauf (Furcht) haben, denn Er gibt den Kafara und den Faasiquun ihren verdiente 'Adhaab (Strafe). Im Qur'aan wird oft von dem 'Adhaab aliim gesprochen, was "eine Strafe, eine strenge" bedeutet. <sup>18</sup> Allaah hat *Oudra* (Macht) über alles, . Er ist der 'Aziz (der Starke), daher gehört ihm alle 'Izza daher ist Er der Qaadir (Stärke, Ehre). Wer 'Izza auf dieser Dunya (Welt) will, der bekommt sie nur durch Allaahu ta'ala.

Allaah, der *Chaaliq* und *Musawwir* , hat alles erschaffen, auch die *Hayah* (=Hayat; Leben) und den *Maut* (Tod). Er hat *den/die Samaa*' (Himmel; maskulin oder feminin im Arab.), alle sieben *Samaawaat* (Plural) und *die Ard* (Erde; im arab. feminin) erschaffen. In der Sura al-An'aam, Ayah 73 sagt Allaahu ta'ala, dass Er *chalaqa s-Samaawaati wa l-Arda bi l-Haqq*: . "Er hat die Himmel und die Erde in *Haqq* 

(Wahrheit) erschaffen". *Al-Haqq* ist auch ein Name Allaah ta'alas.

So wie Allaahu ta'ala *Hayah* in dieser Welt schenkt, so wird Er durch *Ihya'* (Wiederbelebung) auch die Toten nach ihrem Maut auferwecken.

<sup>17</sup> In einem Hadith erklärt der Rasuulullah Ihsaan wie folgt: "Dass du Allaah dienst, als ob du ihn sehen würdest, und wenn du Ihn auch nicht siehst, sieht Er dich doch."

<sup>&</sup>lt;sup>18</sup> Aliim ohne den Buchstaben 'Ain darf nicht mit 'aliim (Wissender; Name Allaahs) oder 'Aalim (Gelehrter) verwechselt werden.

(Welt

(Geister).

) und die Dschinn

Wer den wahren Iman hat, wie er von Allaahu subhaanahu wa ta'ala gelehrt wurde, der hat auch die richtige 'Aqida (Glaubensgrundsätze). Solche sahiihen (richtigen) und 'aqida-gemäßen Glaubenssätze werden auch mit einem ähnlichen Wort als der richtige I'tiqaad bezeichnet.

# 9. Nabiyyuun (Propheten)

Obwohl der Mensch die Fitra (natürliche Anlage) des Iman besitzt, hat Allaahu subhaanahu wa ta'ala durch seine Rahma in dieser Dunya und 'Aalam (beides: Welt) Seinem Chalq Botschafter zur Erinnerung gesandt. Ob sie zu den Rusul (Plural von Rasuul (Sendung) sind, oder von den Anbiva, 19 gehören, und damit "Gesandte" mit einer Risaala = Prophet<sup>20</sup>), die keinen eigenen *Kitaab* (beides Plural von Nabiyy / Nabiyyuun (Buch) haben, sondern in ihrer *Nubuwwa* (Prophetentum) nach der Scharii'a (Gesetz) des Rasuuls vor ihnen richten, egal: die Mu'minuun haben Iman an alle, sie lehnen keinen ab. Der abschließende der Rusul und Anbiya' ist Muhammad (salla-llaahu 'alaihi wa sallam), er ist der *Chaatamu n-Nabiyyiin*<sup>21</sup> (Siegel der Nabiyyuun). Der Qur'aan Kariim spricht auch von den Mursaluun , den Entsandten. Jeder Rasuul oder Nabiyy ist immer ein Mubasschir (verdoppeltes *sch*) oder *Baschiir* : er verkündet eine frohe Botschaft. Er ist aber auch ein Mundhir (Warner). Denn jeder Rasuul ist für die Naas (Menschen) ein Mubasschir für das Paradies und ein Mundhir vor der Hölle. Das Eigenschaftswort zu Nabiyy , also "prophetisch", heißt *nabawi* bzw. je nach Zusammenhang *nabawiyya* . So spricht man von einem Hadith nabawi (prophetischer Hadith) oder der Siira nabawiyya (prophetische Siira = Biographie). Fast in der Bedeutung "geschichtliche Ereignisse gleichbedeutend mit Siira ist der Plural Siyar [der Prophetenzeit]" ('alaihi s-Salaam) bis zum abschließenden<sup>22</sup> Nabivy berichteten vom Alle Anbiya' von Adam

(dem Verborgenen). In diesem uns unzugänglichen 'Aalamu l-Ghaib

(Engel; Singular Malak

des Ghaib) leben die Maala'ika

 $<sup>^{19}</sup>$  Gesprochen als "Ambiyaa"". Um die Verbindung zu den Stammbuchstaben N-B-Y deutlich zu machen, sollte man dies jedoch nicht schreiben.

<sup>&</sup>lt;sup>20</sup> Ein weiteres Beispiel für die Problematik nichtislaamischer Begriffe: Bei "Prophet" schwingt zu stark die Bedeutung des zukunftsdeutenden "Sehers" mit und wird daher auch für Wahrsager verwendet, welche ohne den Anspruch einer göttlichen Offenbarung, allein mit "seherischen Qualitäten" Ereignisse prophezeien. Ein Nabiyy hat dagegen immer den Anspruch ilaahischen (göttlichen) Wahy (Offenbarung) zu erhalten.

<sup>&</sup>lt;sup>21</sup> Die Endung –*iin[a]* ist der Genitiv (bzw. Akkusativ) zur maskulinen Pluralendung –*uun[a]* 

<sup>&</sup>lt;sup>22</sup> "Letzter Prophet" klingt nicht sehr respektvoll und sollte daher von den Muslimuun vermieden werden.

Dschinn ist bereits ein Pluralwort, ebenso wie das gleichbedeutende *Dschaann*<sup>23</sup>, was im Deutschen oft mit "die Dschinne" wiedergegeben wird, um die Mehrzahl deutlicher zu machen. Ein einzelner ist ein *Dschinni*. *Iblis*, der oberste *Schaitaan* und Anführer der *Schayaatiin*<sup>24</sup>, stammt auch aus den Reihen der Dschaann. Die Schayaatiin und alle Dschinn wurden aus der *Naar* (Feuer; im Arab. feminin) erschaffen, die Maala'ika aber aus dem *Nuur* (Licht). Adam und seine Nachkommen der Naas (Menschen) wurden aus *Tiin*<sup>25</sup> (Lehm, Ton) und dann aus einer *Nutfa* (Samen) erschaffen.

Außerdem enthält die Risaala des Chaatamu n-Nabiyyiin zahlreiche *Ahkaam* (Plural von Hukm /Vorschrift, Urteil), welche zusammen die Scharii'a ausmachen. Die Gültigkeit der Scharii'a der früheren Anbiya' ist durch *Nash*<sup>26</sup> (Aufhebung, Abrogierung) abgeschafft. Die früheren *Kutub*<sup>27</sup> (Plural von Kitaab), welche der Qur'aan erwähnt, sind die *Taura* (Thora) des Nabiyy Musa , der *Zabuur* (Psalmen) des Nabiyy Dawud und der *Indschil* des Nabiyy 'Isa Ibn Maryam – der Salaam sei auf ihnen allen!

(Erweckung, Sendung) des Rasuulullah, des al-Amiin Mit der Bi'tha (der Vertrauenswürdige), begann seine Da'wa (Einladung zum Islaam) und das Zeitalter der (Unwissenheit) ging zu Ende, auch wenn heute noch manch einer dschaahil Dschaahiliyya (unwissend) und viele Dschuhalaa' (Unwissende) geblieben sind. Weil der Nabiyy war, glaubten ihm viele aus seinem *Qaum* (Volk). Er galt als so amiin, dass sogar amiin (Feind) nicht zögerte, Gegenstände dem Rasuul als Amaana sein ärgster 'Aduww (anvertrautes Gut) zu übergeben. Auch ist er der Mustafa , d. h. "der Auserwählte". Darin stecken die drei Wurzelbuchstaben S + F + Vokal, die auch im Wort safiy (rein) vorkommen. Bei einer Auserwählung wird das "Reine" und "Ungetrübte" ausgelesen. Der Name eines bekannten Quran-Tafsiirs lautet daher Safwatu t-Tafaasiir (,,die Auslese/Quintessenz der Tafsiire/Kommentare").

<sup>&</sup>lt;sup>23</sup> Nicht verwandt mit dem persisch-türkischen *dschaan* (can) für Seele oder den menschlichen (!) Geist.

 $<sup>^{24}</sup>$  Wie oben erwähnt ist hier -in ein Teil des Wortes und hat nichts mit der Fallendung -in[a], wie in den (oft falsch gebrauchten Genitiv-/Akkusativ-) Formen Mu'miniin, Muschrikiin (besser: Mu'miniun, Muschrikuun) zu tun.

<sup>&</sup>lt;sup>25</sup> Nicht verwechseln mit Tiin mit anderem t-Laut in der Bedeutung "Feige" (vgl. die 95 Sura, at-Tiin).

<sup>&</sup>lt;sup>26</sup> Der *h*-Laut wurde nicht durch *ch* ausgedruckt um die Lesung *sch* (Nasch) zu vermeiden.

<sup>&</sup>lt;sup>27</sup> Nicht zu verwechseln mit *Qutb* (in türkischer Schreibung *Kutub*) in der Bedeutung "Pol, Achse, Autorität", was oft als Bezeichnung für große Schuyuuch der *Mutasawwifuun* (Sufis; Sg.: Mutasawwif ) Verwendung findet.

Für die Mu'minuun und Mu'minaat der islaamischen Milla ist der *Rasuulullah*<sup>28</sup> (Gesandter Gottes) eine *Uswa* (Beispiel, Vorbild), oder mit einem qur'aanischen Ausdruck: Er ist eine *Uswa hasana* (eine schöne Uswa). Ein ähnlicher Ausdruck ist *Qudwa* . Der Uswa oder Qudwa des abschließenden Nabiyy müssen wir durch *Ittibaa*' (Nachfolge) und *Iqtidaa*' ("das zur-Qudwa-annehmen") Folge leisten.

Ein Gefährte des Rasuulullah wird *Sahaabi* genannt. Handelt es sich um eine Frau, so ist es eine *Sahaabiyya* . Für den Plural bei gemischten Gruppen sagt man: die *Sahaaba* oder die *Ashab* , seltener die *Sahb*<sup>29</sup> . Eine eingedeutschte Mehrzahlform wäre "die Sahaabis". Wenn explizit die Prophetengefährten gemeint sind, ist am ehesten die erste Variante zu empfehlen: *Die Sahaaba des Rasuulullah vollzogen die Hidschra* (Auswanderung) nach Madiina .

Ashab wird auch für "Die Leute von X" verwendet. So z.B. Ashabu s-Suffa<sup>30</sup> (Leute der Bank [an dem Masdschid des Nabiyys]) für besonders arme aber muttaqie und saalihe Prophetengefährten. Im Qur'aan tauchen die Ashabu l-Dschanna (Leute der Dschanna, Paradiesbewohner) auf, ebenso die Ashabu n-Naar (Leute des Feuers/der Hölle), die Ashab al-Dschahim (Leute des Höllenbrandes), die Ashabu l-Kahf (Jünglinge der Höhle; vgl. Sura al-Kahf, Ayah 9) oder die Ashabu l-Qarya

(Jünglinge der Höhle; vgl. Sura al-Kaht, Ayah 9) oder die *Ashabu l-Qarya* (Leute der Ansiedlung/Stadt) aus der Sura Yaa Siin, Ayah 13.

Die Sahaaba des Propheten teilen sich in zwei wichtige Gruppen: die *Muhaadschiruun*, welche mit ihm die *Hidschra* von *Makka al-Mukarrama* (Mekka, die geehrte [Stadt]) aus antraten und die *Ansaar* (Helfer), welche ihn in *Madiina Munawwara* empfingen. *Ansaar* ist stammverwandt mit *Nasr* (Hilfe), das auch in der Sura an-Nasr (110) erscheint. Einer von ihnen heißt *Ansaari* , eine Frau *Ansaariyya* .

Die Generation nach den *Sahaabatu r-Rasuul* (Sahaaba des Rasuul) wird als die Generation der *Taabi'uun* bezeichnet. Ein *Taabi'* ist jemand, der folgt; gemeint ist hier nicht nur die zeitliche Folge, sondern auch die Nachfolge im '*Ilm* (Wissen) und in den *A'maal* (Taten). Mehrere Taabi's sind die *Taabi'uun*. Die dritte Generation sind die "Nachfolger der Nachfolger", wobei sich hier die Wortendungen etwas verändern, am besten merkt man sich: *Der* 

<sup>&</sup>lt;sup>28</sup> Mit *Rasuulullah* ist gewöhnlich der Chaatamu n-Nabiyyiin – salla-llaahu 'alaihi wa sallam – gemeint.

<sup>&</sup>lt;sup>29</sup> In Kapitel 5 in der Formulierung wa 'ala alihi wa **sahb**ihi wa sallam.

<sup>&</sup>lt;sup>30</sup> Ins Deutsche als "Sofa" eingegangen.

Gelehrte ... war einer der großen Taabi'u t-Taabi'iin . Das Wort Taabi' hängt mit dem oben erwähnten Ittibaa' (Nachfolge) zusammen.

Diese frühen Generationen von vorbildlichen Muslimen werden auch als *Aslaaf* oder *Salaf* (Vorfahren, Altvordere) bezeichnet. Man sagt auch die *as-Salaf as-saalih* (die rechtschaffenen Vorfahren) oder kürzer: die *Salaf saalih*.

## 10. Ghaib und Aachira (Verborgenes und Jenseits)

Zum Iman an den 'Aalamu l-Ghaib - den 'Aalam (Welt) des Ghaib (Verborgenen) gehört der Iman an die Maala'ika (Engel). Maala'ika ist der Plural von Malak . Der Malak Dschibriil (oder Dschabra'il ; Gabriel) hat dem Chaatam der Anbiya' den Wahv (Offenbarung) des Qur'aan Kariim übermittelt. So wie Mikal (auch: Mika'il ; Michael) ist er einer der größten Maala'ika , deren Zahl allein Allaah, der 'Aliim<sup>31</sup> (kurze Vokale) darf nicht mit der (Wissende; Name Allaahs) kennt. Das Wort *Malak* Bezeichnung *Maalik* (Herrscher; siehe Sura al-Faatiha, Ayah 4) oder Malik (mit kurzem a: König; siehe 114. Sura) verwechselt werden. Wer einen Maalik hat, der wird zum Mamluk (beherrscht, als Eigentum "besessen") – daher die Bezeichnung "Mamluken" für Sklaven und eine aus ihnen entstandene Dynastie in der islaamischen Geschichte. Ein Königreich ist eine Mamlaka, z.B.: Al-Mamlaka al-'arabiyya as-sa'udiyya (Saudi-Arabisches Königreich).

Beim Anbruch des Yaumu d-Diin (Tag des Schuldenbegleichens/Gerichts), der auch (die Stunde) heißt, wird Yaumu l-Qiyaama (Tag der Auferstehung) oder kurz Saa'a der Malak Israfil in den Suur (Horn) blasen und die Naas (Menschen) werden aus ihren Qubuur (Gräbern) herauskommen. Naas ist der Plural von Insaan (Mensch) und Oubuur der von Oabr (Grab). In den Qubuur leben die Naas in der Welt des Barzach (Zwischenwelt), in der Zeit nachdem durch den Maut (Tod) auf dieser Dunya (Frist) abgelaufen ist. Die Glaubensverweigerer und Muslimuun mit Verfehlungen haben bereits dort einen Teil des 'Adhaab (Strafe), den 'Adhaabu l-Qabr (Strafe des Grabes), zu schmecken bekommen.

Dann beginnt der *Nuschuur* (Auferstehung), das Gericht Allaahu ta'alas über die Naas wird eröffnet und die Welt der *Aachira* (das erste *a* ist lang) beginnt. Keiner hat die Erlaubnis zur *Schafaa'a* (Fürsprache) für einen anderen Menschen, außer wenn Allaah Seinen *Idhn* 

.

<sup>&</sup>lt;sup>31</sup> Nicht mit '*Aalim* (Gelehrter) zu verwechseln.

(Erlaubnis) gibt. Wegen der Abrechung heißt der *Yaumu d-Diin* auch *Yaumu l-Hisaab* (Tag des Abrechnens<sup>32</sup>).

Die Menschen werden mit ihrem Körper und ihrem Ruuh (Geist) wieder neu erschaffen. Allaah wird die *Hasanaat* (gute Taten) und die Sayyi'aat (schlechte Taten) bewerten. Hasanaat kommt von hasan (schön, gut) und Sayyi'aat von sayyi' (schlecht). Wer von den Kuffaar oder Muschrikuun ohne Iman an Allaah, seine *Kutub* (Bücher), seine Rusul (Plural von Rasuul ) und die anderen Erfordernisse der 'Agida war und viele Dhunuuh und Atham (beides "Sünden") begangen hat, wird in die Dschahannam (Hölle) geworfen. Der Singular von Dhunuub ist Dhanb heißt er Ithm , von Atham . Nur die Nabiyyuun haben keinen Dhanb und auch keine der kleinen oder großen Atham begangen. Allaah ta'ala aber ist der Ghafuur (Verzeihende) und der Rahiim , daher lässt Er die Mu'minuun nicht ewig in der *Naar* (Feuer; im arab. feminin). Die Naar brennt in der Dschahannam, die auch die *Dschahiim*<sup>33</sup> - Höllenbrand - genannt wird. Wer in der Naar der oder den Chusr<sup>34</sup> Dschahiim landet, der erlebt den wahren Chusraan (beides: Verlust). : Tat)<sup>35</sup> dieser Dunya werden ihm nichts nützen. (Plural von 'Amal Seine A'maal . Dschazaa' bedeutet nicht einfach Allaah ta'ala gibt jedem seinen gerechten Dschazaa' negativ "Strafe", sondern kann auch positiv für "Lohn" verwendet werden. Daher ist es am besten neutral als "Vergeltung, Ausgleich" zu übersetzen. Der Dschazaa' der saalihen Mu'minuun wird die Dschanna (Paradiesgarten), die Firdaus (Paradies; im Arab. feminin) und der 'Adn (Garten Eden) sein. Dort zu sein ist der wahre Fauz (Erfolg, , dem gewaltigen Erfolg. Allaah Gewinn). Der Qur'aan spricht oft von dem Fauz 'adhiim wird den Saalihuun (Rechtschaffenen) dann ihren verdienten Adschr (Lohn) gegeben. Im Plural: Sie erhalten ihre Udschuur (Belohnungen) von ihrem Chaaliq , der 'aadil (gerecht) ist. Weil Allaah ta'ala der 'aadile ist, hat Er grenzenlosen 'Adl oder 'Adaala (Gerechtigkeit). Ob eine Ithm *kabiir* (groß) oder *saghiir* (klein) ist - Allaah ta'ala wird sie vergelten, wem Er nicht Maghfira (Vergebung) erwiesen hat. Er ist der Ghafuur (Vergebende), der Maghfira gewährt, daher betet man in dieser Dunya sehr oft: Astaghfiru-llaah

<sup>&</sup>lt;sup>32</sup> Hisaab ist auch das moderne Wort für "Rechnen".

<sup>&</sup>lt;sup>33</sup> Beide Wörter haben andere Stammbuchstaben!

<sup>&</sup>lt;sup>34</sup> Nach der Sura al-'Asr (103:1) ist der *Insaan* (Mensch) im Chusr, wenn er nicht bestimmte Eigenschaften aufweist: *Inna l-Insaana la-fi Chusr* 

<sup>&</sup>lt;sup>35</sup> Es gibt ein ähnlich klingendes Wort ohne 'Ain: *Amal* (Hoffnung).

mit den gleichen Stammbuchstaben Gh + F + R: "ich bitte um Vergebung Allaah". Wer dies spricht, der hat einen *Istighfar* (Bitte um Vergebung) gesprochen. Mit diesen Worten zeigt man seine *Tauba* (Reue), man ist ein *Taa'ib* (Reumütiger).

Die großen Sünden werden daher auch verkürzt als Kabaa'ir (die Großen) bezeichnet: Kufr (Glaubensverweigerung), Qatl (Mord), Sirga (Diebstahl), Zinaa (Unzucht) - jede von diesen ist eine Kabiira (große [Sünde]). Am schlimmsten geht es also am Yaumu l-Qiyaama dem *Kaafir* und der Kaafira , dem *Qaatil* und der *Qaatila* , dem Saariq , dem Zaani<sup>36</sup> und der Zaaniya und der Saariga . So wie die Leute des Iman (ewig) in der Firdaus sind, so verweilen die Kaafiruun abadan in der Dschahannam, abadan besonders dann, wenn einer den Islaam kannte, ihm auch anhing, aber durch Ridda (beides: Abtrünnigkeit) zu einem Murtadd Irtidad (Plural: Murtadduun ) wurde, weil er die Ni'ma (Wohltat, Gnadengabe) des Iman zurückwies.

Während *Adschr* auch nichtreligiösen "Lohn" bezeichnen kann, hat *Thawaab* deutlicher die Bedeutung "Belohnung für religiös gute Werke". Wer Hasanaat im richtigen Iman vollbringt, der bekommt auf jeden Fall Adschr und Thawaab.

Doch Allaah gibt Seinen 'Adhaab oft auch schon im Diesseits: wen Er will, den lässt Er in dieser Dunya bereits in *Dhilla* (Erniedrigung) und in *Maskana* (Elend) leben, vor allem wenn dieser sich anmaßt, gegen Allaah und Seinen Rasuul '*Udwaan* (Feindschaft) zu üben.

## 11. Qadar

Weil Allaah der *Qaadir* (Mächtige) ist, hat Er mit *Qudra* (Macht) alles bestimmt. Daher haben die Mu'minuun und die Mu'minaat Iman an den Qadar , die Vorherbestimmung. In der (auch etwa: Bestimmung) erscheinen die gleichen Stammbuchstaben im Ausdruck Form *Qadr* Laitu l-Qadr ("Nacht der Bestimmung") welche in den letzten Nächten des Monats Ramadaan liegt. Als Fachausdruck spricht man jedoch vom Iman an den Qadar vom Iman an den Qadar und den Qadaa' (Vorherbestimmung und göttlicher Ratschluss). Was Allaah bestimmt hat, das ist daher magduur (bestimmt) oder *mabktuub* (geschrieben). Daher sollten die Muslimuun nicht von Zufall sprechen, weil hier die Qudra Allaahs und Sein Qadar nicht berücksichtigt werden.

<sup>&</sup>lt;sup>36</sup> Ein Zaani kann entweder durch *Nikaah* (Heirat) verheiratet sein oder auch nicht, das Wort "Ehebrecher" ist daher unzureichend.

# 12. Wuduu' (Gebetswaschung)

Vor der Salah <sup>37</sup> muss der Mu'min die Reinheit aus dem *Ghusl* (Ganzwaschung) haben. Diesen Ghusl nimmt er im *Hammaam* (Bad, Badezimmer) vor, doch nicht nur, um sich vor *Wasaacha* (Schmutz) zu reinigen, sondern auch, um die Pflichten des Diin erfüllen zu können.

Für die Salah braucht er außerdem den *Wuduu'* (Gebetswaschung). Nur wenn er *mutawaddi'* ("wuduu'-habend") ist, kann er diese verrichten. *Nadschaasa* (Unreinheit) darf sich nicht an ihm befinden. Er muss alles, was *nadschis* (unrein) ist, durch *taahir*es (taahir = rein) Wasser reinigen. Der Wuduu' des Mutawaddi' wird ungültig, wenn er auf dem *Mirhaad* (Toilette) war. Man spricht daher vom "kleinen *Hadath*" (Ereignis), ähnlich wie der "große Hadath", also die *Dschanaaba* (Unreinheit durch z.B. geschlechtliche Beziehung), den Ghusl erforderlich macht.

# 13. Salah (Gebet)

Wenn die Leute der islaamischen Milla im Deutschen von Gebet sprechen, so meinen sie entweder das Pflichtgebet, die Salah, oder das freie Bittgebet, den Du'a38 . Manchmal hört man auch die Endung t, die aber eigentlich wegzulassen ist: die Verrichtung der Salat. Ein freier ("O Allaah<sup>39</sup>!") oder *Yaa* Du'a beginnt im Arabischem oft mit den Worten Allaahumma Rabb (O Herr!), oder mit der Endung i für "mein": Yaa Rabbi (O mein Herr!). Der einzelne kann durchaus auch mit Rabbana (Unser Herr!) seine Ad'iya (Plural von Du'a) einleiten. Du'a kommt vom Stamm D + 'Ain + Vokal und bedeutet "rufen, anrufen" und ist dann auf die Anrufung Allaahs bezogen. In der Bedeutung "aufrufen" taucht es in dem Wort Da'wa<sup>40</sup> (Aufruf, Einladung zum Islaam) auf. Wer durch Da'wa aufruft, ist ein Daa'i . Der Plural Du'ah!) ist irritierend, er muss aber mit einem Ta Marbuta geschrieben werden. Also davon ( zur Unterscheidung:

<sup>&</sup>lt;sup>37</sup> Salah wird im Qur'aan mit einem Waw statt Alif geschrieben.

<sup>&</sup>lt;sup>38</sup> Da *Du'a* eigentlich auf einen Konsonanten, nämlich Hamz, endet (Du'a'), ist es maskulin.

<sup>&</sup>lt;sup>39</sup> Beachte, dass das zweite *a* im Wort *Allaah* lang ist, auch wenn es in vielen Qur'aan-Ausgaben ohne das apostrophartige verkürzte Alif geschrieben wird.

<sup>&</sup>lt;sup>40</sup> *Da'wa* mit Ta Marbuta bedeutet "Einladung" und wird daher z.B. im Türkischen zu *Davet* (Einladung eines Besuchers). Das im Türkischen als *Dava* ausgesprochene Wort hingegen, kommt von *Da'waa* in der Bedeutung "Anliegen, Forderung, Prozess" (auch z.B. *dava adamı*). Für die Einladung zum Islaam wird im Türkischen nicht *Davet, sondern Tebliğ* (=arab. Tabligh), das "Verkünden" verwendet.

- Du'a (mit Hamza): Bittgebet
- Du'ah (mit Ta Marbuta): "Daa'is", zum Islaam Einladende.

Eine bekannte Du'a ist der vom Nabiyy (salla-llaahu 'alaihi wa sallam) überlieferte Text, den man nach der Salatu l-Istichaara liest. In Istichaara steckt das Wort *Chair* (Gutes), das Gegenteil von *Scharr* (Böses). Man betet diese, damit Allaah ta'ala einem nach einer schwierigen Entscheidung zum Chair führt. *Istichaara* heißt also soviel wie "Erstreben des Guten".

Zur Salah ruft man im *Adhaan* (Gebetsruf) mit den Worten: *hayya 'ala s-Salah!* (Herbei zur Salah!). Die Salah besteht aus Gebetseinheiten. In der Einzahl sagt man dafür *Rak'a*, in der Mehrzahl *Raka'aat*. Die *Salatu dh-Dhuhr* (Mittags-Salah) besteht also aus 4 Raka'aat (bzw. 4 Rak'as). Die Salah wird in Richtung der *Qibla* (Gebetsrichtung), also zur Ka'ba in Makka al-Mukarrama gelesen.

Jede Rak'a beginnt mit dem *Qiyaam* (Stehen). Verwandt ist das Wort mit *Yaumu l-Qiyaama* , dem Tag der Auferstehung. Hat man qiyaamt und die *Qiraa'a* (Lesung) des Qur'aan-Teils abgeschlossen, geht man in den *Rukuu'* (Verbeugung), wo man den *Tasbiih* (Preisen) Allaahs liest. Nach erneutem Qiyaamen geht man in den *Sudschuud* oder die *Sadschda* (Niederwerfung) und tasbiiht Allaah erneut. Von S + Dsch + D abgeleitet ist auch die *Saddschaada* (doppeltes dsch), die Sudschuud-Matte/Gebetsteppich.

Am Ende der Salah begibt man sich in den *Qu'uud* (Sitzen) und liest den Taschahhud .

In diesem Wort steckt die Wurzel Sch + H + D, also das gleiche wie in *Schahiid* (Blutzeuge, Märtyrer) und *Schaahid* (Zeuge). Da man im *Taschahhud* die Worte

Aschhadu an laa Ilaaha illa-llaah wa aschhadu anna Muhammadan 'Abduhu wa Rasuuluhu

sagt, also zwei Tatsachen bezeugt, ist *Taschahhud* das Bezeugen. Diese Worte im Taschahhud bedeuten:

"Ich gebe Schahaada (= aschhadu), dass es keinen Ilaah gibt außer Allaah und ich gebe Schahaada (= wa aschhadu), dass Muhammad Sein 'Abd und Sein Rasuul ist."

Die Salah wird abgeschlossen mit dem Tasliim , dem Salaam-Geben nach links und rechts.

Danach liest man einige Adhkaar (Plural von Dhikr ), wörtlich "Erinnerungen", also Worte des sich-Erinnerns an Allaah: je 33 mal Tasbiih , Tahmiid und Takbiir .

Diese Adhkaar stammen aus der Sunna

Die Salah besteht nicht nur aus Ahkaam (Plural von Hukm ; Vorschrift, Urteil) aus dem (islaamisches Recht). Nur die Ausführung eines Hukms bringt keinem Insaan den Figh Ridwaan Allaahs. Was wichtig ist, ist die *Niyya* (Absicht), dass man Allaahu ta'ala *qariib* (nahe) kommt. Tagarrub (sich Annähern) an Allaah ist das Ziel, daher ist die Salah eine innere Angelegenheit, die mit Chuschuu' (Furcht, Demut) und mit Ihsaan Schönsein) gebetet werden muss. Ein Munaafig , der *Nifaaq* (Heuchelei) begeht und nur auf den Schakl (Form) achtet, weil er sich vor den Naas fürchtet ohne Tagarrub an Allaahu subhaanahu wa ta'ala zu erstreben, bekommt von ihm keinen Adschr, sondern nur Dhunuub aufgeschrieben. Dies auch, weil die Munaafiquun mit Kaid (List) und durch das Schmieden von Makr (Ränke) dem Diin schaden wollen. Aber Allaah macht ihren Makr und ihren Kaid zunichte.

Eine dem Nifaaq vergleichbare Krankheit ist der *Riyaa*', abgeleitet vom Verb *ra'a* (sehen). Wer beispielsweise seine Salah auf eine Weise spricht, um von den Leuten gesehen zu werden und sie zu beeindrucken, der begeht diese *Riyaa*', also "Augendienerei". Daher muss jede 'Ibaada durch *Ichlaas* (Loslösung, Ausschließlichkeit [für Allaah]<sup>41</sup>; Aufrichtigkeit,) gekennzeichnet sein. Wer Ichlaas hat, ist ein *Muchlis* . Eine Mu'mina, die in Ichlaas und Chuschuu' ihre 'Ibaada wahrmacht, ist eine *Muchlisa* .

Wer die richtige Niyya hat und ein *Muhsin* (Ihsaanhabender) und ein Muchlis sein will, der liest seine Ad'iya für Allaah und bittet ihn, dass *Iblis* , der radschime *Schaitaan* , nicht durch *Waswasa* (Einflüsterung) seine Salah zerstört.

# 14. Salah-Zeiten

Der Plural von Salah lautet Salawaat . Hier erscheint wieder der t-Laut der im Singular nicht zu sprechenden Endung Ta Marbuta . As-Salawatu l-chams sind die fünf täglichen Gebete. Chams heißt "fünf". Im Satz verwendet sagt man entweder: er liest die as-Salawatu l-chams, oder man lässt besser beide Artikel weg, also: Der Lohn für die Salawaat Chams ist die Firdaus. Aber nicht: ... für die Salawaat al-chams. Dieser häufige Fehler bei arabischen Ausdrücken, die zwei Artikel haben, soll vermieden werden, da es sonst heißt "die Gebete der fünf". Ebenso heißt es nicht: Ich war in Madiinatu l-Munawwara, sondern: Ich war in der al-Madiinatu l-Munawwara (was umständlich klingt, weil der deutsche Artikel

-

<sup>&</sup>lt;sup>41</sup> Vgl. die Sura al-Ichlaas (112), welche die Loslösung von allem außer Allaah zum Gegenstand hat.

auf den arabischen trifft) oder einfacher: Nach dem Haddsch fuhren wir nach Madiina Munawwara.<sup>42</sup>

Die Asmaa' (Namen) der Salawaat chams lauten:

- 1. die Salatu l-Fadschr (oder Salatu s-Subh ) vor dem Sonnenaufgang,
- 2. die Salatu dh-Dhuhr in der Mittagszeit,
- 3. die *Salatu l-'Asr* am Nachmittag
- 4. die *Salatu l-Maghrib* beim Ghuruub (Untergang) der Schams (Sonne)
- 5. die *Salatu l-'Ischaa'* (Nachtgebet) nach Eintreten der Finsternis.

Nach dieser fünften Salah kann man die *Salatu l-Witr* beten. *Witr* heißt soviel wie "ungerade", was sich auf die Anzahl der Raka'aat bezieht. Viele lesen in dieser Salah den Du'a des *Qunuut* (Anflehung), den man aber auch – besonders in Zeiten der Verfolgung von Muslimuun – in anderen der Salawaat chams lesen kann.

Oft liest man den Ausdruck "sein Pflichtgebet verrichten". Auch sagen viele Muslimuun: "Ich muss jetzt mein Maghrib-Gebet verrichten". Besonderen Chuschuu' und Ihsaan enthalten diese Ausdrücke nicht. Eine Alternative zu finden ist schwer. Vielleicht wäre es etwas muttaqier, wenn man statt dem bürokratisch klingenden "durchführen/ausführen" sagt: *Ich will* (statt "muss", was gehetzt klingt) jetzt mein Abendgebet lesen. Wir wollen unsere Salatu l-Maghrib lesen. Die Mu'minuun halten ihre Salatu l-Dschumu'a (Freitags-Salah) ab. Wo werden die Muslimuun ihre Salatu l-'Id ausrichten? o.ä.

Im Qur'aan (62:9) wird der Freitag als *Yaumu l-Dschumu'a*, als "Tag der Dschumu'a", bezeichnet, ansonsten hört man auch *Dschum'a*. Der Stamm Dsch + M + 'Ain bedeutet "sammeln, vereinigen". Der Tag der Dschumu'a ist also der Tag des Versammelns, wo sich die Mu'minuun der gesamten Umma in ihrer jeweiligen *Masdschid dschaami*'

("versammelnde Moschee"; Freitagsmasdschid) treffen. Die sich versammelnde Gemeinde ist daher die *Dschamaa'a* , im Plural *Dschamaa'aat* . Die Muslimuun sollten auch ihre anderen Salawaat Chams möglichst in der Dschamaa'a sprechen.

Befindet man sich auf einem *Safar* (Reise) so ist man ein *Musaafir* (Reisender) und kann durch *Qasr* (Kürzen) die Anzahl der Raka'aat von 4 auf 2 reduzieren. Ebenfalls kann er durch *Dscham'* (Vereinigen, Zusammenziehen; vgl. Dsch + M + 'Ain!) bestimmte Salawaat in der gleichen Salah-Zeit sprechen.

<sup>&</sup>lt;sup>42</sup> Bei *Makka al-Mukarrama* (Makka, die geehrte [Stadt]) ist es anders. Makka selbst hat als Eigenname keinen Artikel, dieser steht jedoch beim Adjektiv.

Eine freiwillige Salah ist ein *Naafila*-Gebet , im Plural: *Nawaafil* . Nach den *Fard*-Salawaat (Pflichtgebeten) kann man noch etwas Naafiles als 'Ibaada beten, um Adschr und guten Dschazaa' zu erhalten. Dazu gehört auch der *Qiyaam* (Stehen) in der *Lail* (Nacht), also der *Qiyaamu l-Lail* , wenn man die Nacht im *Tahaddschud*<sup>43</sup> verbringt. *Tahaddschud* bedeutet "die Nacht wachend im Gebet verbringen". Dabei wird man neben der Qiraa'a des Qur'aans auch Ad'iya und Adhkaar lesen.

Eine weitere Salah, die man in der Dschamaa'a verrichtet, ist die *Salatu l-Dschanaaza* (Dschanaaza-Gebet, Begräbnisgebet<sup>44</sup>). Diese Salah enthält keinen Rukuu' und Sudschuud. Man liest sie nur im Qiyaam.

#### 15. Masdschid

Masdschid hängt zusammen mit dem Stamm S + Dsch + D (Vorsilbe ma- für die Ortsbezeichnung) für "sich niederwerfen". Der Masdschid ist also der Ort der Niederwerfung, woraus über den Umweg des Spanischen die deutsche Form "Moschee" entstanden ist. Der Plural lautet Masaadschid Eine Freitagsmoschee wird als Masdschid dschaami', oder kurz Dschaami' bezeichnet.

Beim Betreten des Masdschid beten der saalihe Mu'min und die Mu'mina zwei Raka'aat zur "Begrüßung der Moschee" = *Tahiyyatu l-Masdschid* . Das Wort *Tahiyya* (Begrüßung) erscheint auch am Anfang des Taschahhud-Textes, den man im Qu'uud liest: *At-Tahiyyaatu lillahi* ... (Die Grüße gehören Allaah ...)

In keinem Masdschid findet man Bilder von Naas (Menschen), von Nabiyyuun , von anderen Geschöpfen des Chalq (Schöpfung) oder gar von Hayawanaat (Tieren). Heutzutage haben viele Masaadschid eine *Qubba*<sup>45</sup> (Kuppel). Auch eine Manaara (Minarett) findet sich an den meisten Masaadschid. Dieses Wort bezeichnete ursprünglich einen Leuchtturm – enthalten ist das Wort *Naar* (Feuer) oder *Nuur* (Licht). Von der Manaara aus (Gebetsruf) gelesen. Oben hatten wir das Wort Idhn wird der Adhaan (Erlaubnis) für die (Fürsprache) bei Allaah. Der Stamm bedeutet soviel wie ankündigen/erlauben. Schafaa'a . Unmittelbar vor dem Gebet im Masdschid liest er Den Adhaan liest der Mu'addhin meistens auch die *Igaama* , den zweiten kürzeren und zügiger gelesenen Gebetsruf. Iqaama

<sup>44</sup> "Totengebet" wäre irreführend, weil der falsche Eindruck des Betens **zu** den Toten, statt **für** sie, entsteht.

<sup>&</sup>lt;sup>43</sup> Verdoppeltes *dsch* ; nicht verwechseln mit *Taschahhud* , dem "Bezeugen" am Ende der Salah.

<sup>&</sup>lt;sup>45</sup> Vgl. dazu die *Qubbatu s-Sachra* , die "Kuppel des Felsens", d.h. den "Felsendom" in al-Quds/Jerusalem.

ist die Aufforderung zum *Qiyaam*, dem Stehen in der Salah. Der Mu'addhin fügt die Worte *Qad qaamati s-Salah* hinzu.

Im Masdschid leitet der *Imaam*<sup>46</sup> das Gebet. Der Plural lautet *A'imma*. Die Salawaat in den Masaadschid der Umma werden also von den A'imma der jeweiligen Dschamaa'aat geleitet. Meist stehen sie dabei vor einem *Mihraab* (Nische), der die Qibla (Gebetsrichtung) zur Ka'ba in Makka al-Mukarrama anzeigt.

An der Salatu l-Dschumu'a liest der Imaam auf dem *Mimbar*<sup>47</sup> (Kanzel) die *Chutba* (Predigt). Er wird daher auch als *Chatiib* (Prediger) bezeichnet.

Neben dem Mimbar gibt es in manchen Masaadschid noch einen *Kursiyy* <sup>48</sup> (Predigerstuhl) auf dem der Chatiib bzw. *Waa'idh* predigt. Während Chatiib eher neutral jeden Redner bezeichnet, enthält der Stamm von *Waa'idh* die Bedeutung "ermahnen, warnen". Der Waa'idh gibt daher *Mau'idha* (Ermahnung) zu einem muttaqien Leben in Chuschuu' und Ihsaan.

# 16. Siyaam (Fasten)

Ein Jahr hat zwölf Aschhur (Plural von Schahr). Der bekannteste ist der Schahr , der Monat Ramadaan. Im Qur'aan erscheint noch ein anderer Plural: Ramadaan Schuhuur . In diesem, dem neunten Mond-Schahr nach islaamischem Kalender ist der (Fasten) Pflicht für alle Muslimuun, die dazu die Qudra Siyaam (Kraft) haben. Der Siyaam wird auch als Saum bezeichnet. Der Schahr Ramadaan ist also der Schahru s-Siyaam oder Schahru s-Saum (Fastenmonat). Wer fastet, ist ein Saa'im oder eine Saa'ima . Im Plural: Saa'imuun (maskulin) und Saa'imaat (feminin). Der Schahr beginnt mit dem Hilaal , dem Neumond. Man sagt auch: mit der Ru'ya (Sichtung) des Hilaal. In Qur'aan 2:189 wird der Plural verwendet: "Sie befragen dich über die Ahilla<sup>49</sup>

<sup>&</sup>lt;sup>46</sup> Sprachlich nicht verwandt mit *Iman* (Glaube).

<sup>&</sup>lt;sup>47</sup> Im Arabischen wird dieses Wort mit *n* geschrieben, aber *m* gesprochen. Ähnlich wie bei Anbiyaa', das eigentlich als Ambiyaa' gesprochen wird. Da aber dort die Stammverbindung mit Nabiyy und Nabiyyuun verdeutlicht werden sollte, ist im Deutschen die Schreibung mit *n* zu empfehlen.

<sup>&</sup>lt;sup>48</sup> Im modernen Arabisch einfach "Stuhl, Sessel". Im Qur'aan jedoch in einer anderen Bedeutung: die *Ayatu l-Kursiyy* bedeutet "Vers des Schemels/Thronpodests" (Qur'aan 2:255), was oft ungenau mit "Thronvers" wiedergegeben wird.

<sup>&</sup>lt;sup>49</sup> *Hilaal* und *Ahilla* haben nichts mit *Halaal* (erlaubt) gemeinsam: verschiedene h-Laute weisen immer auf unterschiedliche Stämme und Grundbedeutungen hin.

Gefastet wird an jedem Yaum (Tag) des Schahr, egal ob dieser Mond-Schahr 29 oder 30 Tage hat. Die Zeit des Imsaak (Enthaltsamkeit; Fastenbeginn) beginnt mit (bzw. kurz vor) dem Erscheinen des Fadschr (Frühlicht), also schon lange vor dem Schuruug (Sonnenaufgang) und man fastet bis zum Ende des Yaum zur Zeit des Maghrib. Schuruug ist mit dem Wort Scharg (Osten) verwandt, so wie Ghuruub (Sonnenuntergang) die Stammbuchstaben von Gharb (Westen) enthält. Der Ort, wo die Sonne aufgeht, ist der Maschriq , der des Sonnenuntergangs der Maghrib . Maschriq ist daher auch die Bezeichnung für die Länder des arabischen Ostens und Maghrib der für Nordafrika. Ein Mu'min, der den Siyaam nicht halten kann, muss eine Kaffaara (Ausgleich, Ersatz) leisten. Der Stamm dieses Wortes ist bekannt: K + F + R wurde oben mit "bedecken" übersetzt. Der Kaafir bedeckt den Iman, und die Kaffaara bedeckt eine Schuld oder ein Vergehen. Abends nach der Salatu l-'Ischaa' beten viele in der Dschamaa'a die Salatu t-Taraawiih . In den letzten Nächten des Schahr Ramadaan findet sich die Laila des Qadr (die Nacht der Bestimmung), arabisch: Lailatu l-Qadr . Nur Allaah, der 'Aliim , kennt ihre Zeit. Viele Saa'imuun ziehen sich während den letzten Avyaam (Plural von Yaum) des Schahr Ramadaan in die Masaadschid zurück, um sich dort mit 'Ibaada, mit Adhkaar der Tilaawa des Qur'aan zu beschäftigen. Dieses Zurückziehen in die Moschee nennt man I'tikaaf

### 17. Zakah

Allaah gibt *Rizq* (Versorgung) und *Maal* (Güter). Daher soll der Muttaqi einmal im Jahr die *Zakah* <sup>50</sup>(Armenabgabe) entrichten. Ähnlich wie bei Salah, wo manche das Endungs-*t* aussprechen, hört man auch hier oft *Zakat*. Um das lange *a* auszudrücken schreiben wir jedoch nicht "Zaka" oder "Zakaa", sondern "Zakah". Der Wortstamm bedeutet unter anderem auch "reinigen", denn durch die Zakah reinigt man seinen Maal, aber auch seinen *Qalb* (Herz). Die Zakah muss entrichtet werden, wenn der Mu'min *ghaniyy* (reich) ist; sein Maal also den

Nisaab (Mindestvermögen) übersteigt. Sein Maal darf natürlich nur halaaler (erlaubter) Maal sein, das heißt nicht mit Haraamem (Verbotenem), wie mit Riba <sup>51</sup> (Zins), vermischt sein.

<sup>&</sup>lt;sup>50</sup> Zakah wird im Qur'aan mit einem Waw statt Alif geschrieben.

<sup>&</sup>lt;sup>51</sup> Im Our'aan noch mit einem zusätzlichen Waw geschrieben.

Spenden, die freiwillig gegeben werden, heißen Sadaga , obwohl das Wort auch oft gleichbedeutend mit Zakah verwendet wird. Hier ist der Stamm S + D + Q und bedeutet so viel wie "wahr machen, die Wahrheit sprechen". Durch die Sadaga macht man seinen Iman wahr und (Wahrhaftigkeit) besitzt. Der Sahaabi Abu Bakr – radiya-llaahu 'anhu – zeigt, dass man Sidq (der Wahrhafte, Bestätigende). Ähnlich ist auch heißt auch Abu Bakr as-Siddig (wahrhaftig). Das Wort Sadiiq jemand, der Sidq besitzt, saadiq - die abweichenden Vokallängen sind zu beachten - bedeutet "Freund". Zakah und Sadaqa werden an den verteilt, der faqiir oder miskiin (arm) ist. Neben den Fugaraa' oder Masaakiin (Plural: Arme) erhält diese auch jemand, der als Yatiim keine Eltern hat. Im Plural: Yataamaa (Waisenkinder). Auch der Ibnu s-Sabiil ("Sohn des Weges" d.h. Wanderer), der *Ibn* (Sohn) des *Sabiil* (Weg), wird bedacht. Faqiir (Plural Fuqaraa') ist das Gegenteil von ghaniyy (Plural Aghniyaa' : die Reichen). In der Sura al-Faatir, Ayah 15, sagt Allaahu ta'ala sinngemäß: Yaa ayyuha n-Naas ! Ihr seid die Fugaraa' (Bedürftigen) nach Allaah und Allaah ist der ghaniyye!

#### 18. Haddsch

Das Wort für die Wallfahrt nach *Makka al-Mukarrama* zum *Baitu-llaah* (Haus Allaahs) hat ein verdoppeltes *dsch*. Damit das Wort nicht zu unübersichtlich wird (Hadschdsch), und um missverständliche Schreibungen wie "Hagg" oder "Hajj" zu vermeiden, kann man die Verdopplung andeuten, so wie es oben bei *Tahaddschud*<sup>52</sup> geschah, also *Haddsch* . Besonders beim Plural, wo die beiden *dsch*-Laute gespalten und der erste wiederum verdoppelt wird, wäre eine dreifache *dsch*-Schreibung verwirrend: Hudschdschaadsch. Besser daher: *Huddschaadsch* (die Wallfahrer).

Wer vom Haddsch zurückkehrt, heißt *al-Haaddsch* ; eine Frau ist *al-Haaddscha* , wobei der erste *a-*Laut trotz des doppelten "dsch" jeweils gelängt werden muss. Mit dem Ism zusammen: *Al-Haadsch Isma'il sagte...* . Die Form "Haddschi" ist nicht arabisch. Als Segenswunsch nach der Rückkehr hört man *Haddsch mabruur* ("von Allaah anzunehmende Haddsch!"). Darin steckt das qur'aanische Wort *Birr* (Frömmigkeit).

Wer außerhalb der bekannten Haddsch-Zeit des Monats *Dhu l-Hiddscha* zu anderer Zeit zu einer Besuchswallfahrt aufbricht, begibt sich auf die *'Umra* und wird zum *Mu'tamir* bzw. zur *Mu'tamira* 

<sup>&</sup>lt;sup>52</sup> *Tahaddschud* und *Haddsch* haben verschiedene h-Laute, sind also nicht stammverwandt!

Die Huddschaadsch laufen im Tawaaf (Umrundung) um die Ka'ba, das vom Nabiyy **Ibrahim** , dem *Chalil* Allaahs (Chalilu-llaah , Freund Allaahs), erbaute Haus. (Stein, schwarzer) eingelassen. Die Moschee heißt mit Dort ist der Hadschar Aswad arabischem Artikel: al-Haramu sch-Schariif . Schariif bedeutet soviel wie "ehrwürdig" und ist stammverwandt mit dem Wort Scharaf (Ehre). Der Schariif bezeichnete in der islaamischen Geschichte auch einen Nachkommen aus der Familie des Nabiyys (sallallaahu 'alaihi wa sallam). Haram mit kurzem a ist der Bezirk, in dem bestimmte Handlungen als haraam (verboten; langes a) gelten; durch die Verbote wird er quasi geheiligt oder heilspendend. Wenn man die Verbindung zu den Verboten beachtet, dann wird das Wort "geheiligt" auch nicht missverstanden. Der Haram Schariif kann jedoch einfacher als der "ehrwürdige Haram" wiedergegeben werden. Das Wort soll auch wieder mit zwei oder gar keinem Artikel verbunden werden (**nicht:** *Die Mu'minuun besuchen den Haram asch-Schariif*!) Im Our'aan kommt auch die Form al-Masdschidu l-Haraam (mit gelängtem a) und für die Ka'ba al-Baitu l-Haraam (das haraame Haus) vor. Als Haramaan werden die beiden Harams, also die in Makka und Madiina bezeichnet, daher auch der Ehrentitel für manche Gelehrte: Imaamu l-Haramain (Imaam der beiden Haram-Stätten) oder der Titel Chadimu l-Haramain ("Diener/Beschützer der beiden Harams"), den sich die politischen Herrscher der Provinz Hidschaaz geben. , der Weihezustand, in den man sich durch Verwandt mit Haram ist auch der Ihraam Anlegen der Pilgerkleidung begibt. Wer im Ihraam ist, dem werden manche Dinge haraamt. Im Haram Schariif befindet sich der Brunnen Zamzam . Zwischen den ehemaligen Hügeln Safa und Marwa laufen die Huddschaadsch den Sa'y (Lauf). Nach dem Austritt aus dem Ihraam begibt sich mancher Haaddsch und manche Haaddscha nach Madiina Munawwara , das seinen vorislaamischen Namen Yathrib verloren hat. Madiina heißt Stadt, Munawwara hängt zusammen mit Nuur (Licht). Als Ausdruck also: "die erleuchtete Stadt". Sie wird auch *Madiinatu n-Nabiyy* (Stadt des Nabiyy) genannt. Die dritte wichtige Stätte des Islaams ist *Baitu l-Maqdis* (Haus des Heiligtums) in al-Quds (Jerusalem). Ein berühmter Gelehrter, der aus Jerusalem stammte, hieß al-Magdisi Der Stamm Q + D + S kommt auch im Ausdruck Hadith qudsi (Heiliger Hadith; ein Wort Allaahs in einer prophetischen Überlieferung) vor. Im Qur'aan bezeichnet sich Allaah selbst als den *Qudduus* (der Heilige, der Reine). Im zur Zeit von den Yahuud besetzten alQuds steht der *Masdschid Aqsaa*<sup>53</sup> , der "entfernte Masdschid" (vgl. Beginn der Sura al-Isra').

Die aufgezählten Riten (die Schahaada, die Salah, die Zakah, der Siyaam und der Haddsch) bilden die fünf *Arkaan* (Säulen) des Diin, die *Arkaanu d-Diin* . Das Wort Arkaan ist der Plural von *Rukn* (Säule).

### 19. Qur'aan

Der *Qur'aan* (oder ) ist der unerschaffene, ewige *Kalaam*<sup>54</sup> (Wort) Allaahs. Spricht man von der Ewigkeit des Qur'aans, so sagt man: der Qur'aan ist *qadiim* (in anderen Zusammenhängen auch "alt") und verwendet nicht eine andere Bezeichnung für "ewig" wie *azali* (von Azal, der "anfangslosen Ewigkeit") oder *abadi* (von Abad, der endlosen Ewigkeit).

Oft wird der Quran als *Qur'aan Kariim* (der Edle Qur'aan) oder *Qur'aan Madschiid* (der Ruhmreiche Qur'aan) bezeichnet. Sein *Inzaal* oder *Tanziil* (Herabsendung)<sup>55</sup> geschah von Allaahu subhaanahu wa ta'ala über den Malak Dschibriil. Der *Nuzuul* (Herabkommen) vollzog sich während der Risaala bzw. Nubuwwa des Chaatamu n-Nabiyyiin in Makka al-Mukarrama und nach der Hidschra in Madiina Munawwara. Wenn die Muslimuun von *Kitaab wa Sunna* als den beiden Wissensquellen des Islaam sprechen, so meinen sie mit

Buch/Schrift immer den Qur'aan Kariim. Nuzuul kommt auch in der Bezeichnung *Asbaabu n-Nuzuul* für die *Wissenschaft der Offenbarungsanlässe* vor. *Asbaab* ist der Plural von *Sabab* (Anlass, Ursache, Grund), also: "Die Anlässe des Nuzuul".

Ein anderer wichtiger Name für den Kitaab Allaahs ist *Furqaan* (Unterscheidung). Die Wortwurzel F + R + Q taucht auch im Beinamen des zweiten Chaliifas – *'Umar al-Faaruuq* ('Umar, der [Wahr und Falsch] Unterscheidende) auf.

Wenn man von einer gedruckten oder handgeschriebenen Qur'aan-Ausgabe spricht, so sagt man *Mushaf* ("das Gebundene") und im Plural *Masaahif* . Also niemals: Er hat drei Qur'aane gekauft, sondern immer: drei Masaahif! Es gibt nur einen Qur'aan, wohl aber viele Masaahif.

53

<sup>&</sup>lt;sup>53</sup> Eigentlich *al-Masdschidu l-Aqsaa* , aber nicht "Masdschidu l-Aqsaa" nur mit einem Artikel.

<sup>&</sup>lt;sup>54</sup> Nicht verwechseln mit Qalam (Stift)!

<sup>&</sup>lt;sup>55</sup> Ein Unterschied zwischen beiden Wörtern ist folgender: *Inzaal* bezeichnet die Herabsendung des Qur'aan Kariim in der Lailatu l-Qadr (Nacht der Bestimmung) in einem Stück vom *Lauh mahfuudh* (der geschützten Tafel) in den untersten Samaa' (Himmel; vgl. Qur'aan 2:185, 44:3). *Tanziil* ist die abschnittsweise Herabsendung verteilt über 23 Jahre der Offenbarung.

Der Qur'aan Madschiid besteht aus über 6000 Versen. Eine *Ayah* (nur das erste *a* ist lang) heißt im Plural *Ayaat* (beide *a* längen!). Die Sura al-Baqara hat also die meisten Ayaat im Qur'aan. Eine Ayah besteht nicht immer nur aus einer *Dschumla* (Satz), sondern manchmal auch aus mehreren *Dschumal* (Sätze). Eine Dschumla hat mindestens eine *Kalima* (Wörter; vgl. *Kalaam*).

Ein Qur'aan-Kapitel heißt *Sura* (mit scharfem s). Der Qur'aan hat insgesamt 114 *Suwar* oder mit deutschem Plural: Suras<sup>56</sup>. Wenn der Name der Sura genannt wird, kommt eigentlich wieder das Endungs-*t* zum Vorschein und die beiden Wörter werden zusammengezogen: Suratu l-An'aam . Leichter aber ist die Form ohne Endung: *die Sura al-An'aam*. Meist enthalten die Asmaa' (Namen) der Suwar den Artikel *al*- . Aber in der 3. Sura taucht ein ähnliches Wort auf: *Al* (mit langem *a*!) in der Bedeutung Sippe. Es ist die Sura Ali 'Imraan , die "Sura mit der Sippe des 'Imraan".

Der Qur'aan Kariim wird für die Rezitation in 30 *Adschzaa*' (Teile) eingeteilt. Jeder *Dschuz*' (Teil) ist ungefähr gleich lang und kann damit jeweils an einem Tag des Schahr Ramadaan gelesen werden. Ein Dschuz' teilt sich in zwei *Hizb* (Abteilung) und jeder Hizb in vier Teile, die oft am Rande des Mushaf angegeben werden. Damit erhält man acht Abschnitte für die acht Raka'aat der Salatu t-Taraawiih.

"Zahl" heißt Ragm , z.B.: Lies die Sura al-Anfaal ab Ayah Ragm 23.

Der Qur'aan Kariim muss mit *Fahm* (h deutlich sprechen! "Verständnis"), mit 'Aql (Begreifen, Vernunft), und *Tadabbur* (sorgfältiges Nachdenken) gelesen werden. In der Sura an-Nisa', Ayah 82 fragt Allaahu ta'ala sinngemäß: *Lesen sie denn den Qur'aan nicht mit Tadabbur?* Allein eine *Qiraa'a* (Lesung), ohne über die *Ma'naa*<sup>57</sup> (Bedeutung) nachzudenken, wird dem Ziel des Nuzuul des Qur'aans nicht gerecht.

Der Qur'aan enthält viele *Qasas* (Geschichten; a-Vokale kurz!) über die *Anbiya'* . Im Singular: *Die Qissa des Nabiyy Musa – 'alaihi s-Salaam – kommt in vielen Suwar des Qur'aan vor. Qasas* (Geschichten) darf nicht mit *Qisaas* (Wiedervergeltung) verwechselt werden, auch wenn es die gleichen Stammbuchstaben hat. Die Qasas des Qur'aan Madschiid wurden von den Muschrikuun der *Ahlu Makka* (Leute von Makka) als *Asaatiiru l-*

<sup>57</sup> Der Stamm von *Ma'naa*, nämlich 'Ain + N + Vokal, erscheint auch in dem häufigen Füllsel *ya'ni* ("also", "na ja"), das eigentlich ein Verb ist und "es bedeutet" heißt.

<sup>&</sup>lt;sup>56</sup> Wenn wir im Plural "Suren" sagen, müsste man konsequent im Singular auch die eingedeutschte Form "Sure" verwenden.

. Im Plural: Die Ayaat

abgelehnt. Asaatiir heißt so viel wie "Märchen", Awwal heißt "früher, Awwaliin zuerst", also die "Legenden der Früheren". Die A'daa' (Plural von 'Aduww ; Feind) des Nabiyy (salla-llaahu 'alaihi wa sallam) behaupteten, der *Wahy* (Offenbarung), den er vortrug, (Wort, Vortrag) eines Schaa'ir (Dichter), doch der Rasuulullah war nicht sei der Oaul einer der Schu'araa' (Plural), der sich mit Schi'r (Gedicht, Dichtung) befasste. Er las ihnen keine Asch'aar (Plural), keinen Ghazal und keine Qasiida Gedichtarten) vor. Auch behaupteten die A'daa' , der Wahy sei der Qaul eines Kaahin (Wahrsagers) oder eines Madschnuun (von den Dschinn besessen; verrückt) oder auch, es sei der Sihr (Zauberei) eines *Saahir* - Ma'aadha-llaah Daneben enthält der Qur'aan Kariim viele Ayaat über Ahkaam , also gesetzliche Bestimmungen. Der Singular dazu lautet *Hukm* . Es gibt ein Hukm über den *Qaatil* (Mörder), den Saariq (Dieb), aber auch Ahkaam über die Salah und den Haddsch. Wenn der Hukm einer Ayah klar ist, dann ist der Vers muhkam (eindeutig, klar bestimmt). Im Plural: Ayaat muhkamaat (eindeutige Verse). Wenn aber Allaahu ta'ala in die Ma'naa einer

Mit dem *Fahm* des Qur'aan Madschiid beschäftigen sich der *Mufassir* (Tafsiir-Gelehrte) und die *Mufassiruun* (Plural), die einen *Tafsiir* (Qur'aan-Erläuterung) oder mehrere *Tafaasiir* (Plural) erstellen. Ähnlich wie Tafsiir wird auch *Ta'wiil* (manchmal eher als "[tiefere] Deutung") gebraucht. Allgemeine Kommentare zu Ahaadiith oder Büchern von Gelehrten werden als *Scharh* (Kommentar) bezeichnet.

Von der Unterscheidung zwischen Ayaat muhkamaat und Ayaat

berichtet Allaahu ta'ala in der Sura Ali 'Imraan, Ayah 7.

Ayah Mehrdeutigkeit gelegt hat, dann ist der Vers *mutaschaabih* 

mutaschaabihat.

mutaschaabihaat

Abgeleitet von *Hukm* ist die *Haakimiyya* (Souveränität, Herrschaft). Wenn Allaah allein berechtigt ist, den Naas Ahkaam zu schicken, so steht ihm die Haakimiyya über die ganze Dunya zu.

Wer durch *Hifdh* (Bewahren [im Herz] = Auswendiglernen) den gesamten Qur'aan auswendig in einer Qiraa'a rezitieren kann, der ist ein *Haafidhu l-Qur'aan* (Bewahrer des Qur'aan), oder kurz ein Haafidh, was auch als Beiname verwendet wird. Im Plural: *Huffaadh* . Mit Qiraa'a verwandt ist neben "Qur'aan" auch das erste Wort, das Allaahu ta'ala in Seinem Wahy offenbart hat:

# Igra' bi-Smi Rabbika lladhi chalaga

"Lies mit/in dem Ism deines Rabb, der erschaffen (=chalaga) hat." (Sura 96, Ayah 1). Ein vollständiges Lesen des Qur'aan ist ein *Chatm* , wörtlich ein "Abschließen". Im Sinne von "abschließen, versiegeln" tauchte dieser Stamm auch in dem nabiyyischen Titel Chaatamu n-, dem "Siegel der Propheten" auf. Im Schahr Ramadaan wird oft durch Nabiyyiin tägliche Qiraa'a jeweils eines Dschuz'ein vollständiger Chatmu l-Qur'aan abgeschlossen. Von Qiraa'a abgeleitet wird Qaari' (Leser, Qur'aan-Rezitator) oder auch Mugri' . Im Plural: Qurraa' . Alle Qurraa' bemühen sich um einen guten und Mugri'uun **Tadschwiid** . Abgeleitet vom Wort dschavvid (gut) bedeutet dieser Fachausdruck so viel wie "gut machen", also jeden Harf (Buchstaben) nach den Regeln deutlich und schön auszusprechen. Der Plural von Harf, nämlich Huruuf (Buchstaben), taucht auch in dem Ausdruck Huruuf muqatta'a , die "abgeschnittenen Buchstaben", auf. Damit werden die einzeln, "abgeschnitten" auszusprechenden Buchstabenkombinationen am Anfang zahlreicher Suras bezeichnet: A.L.M. (=Alif Laam Miim), Y.S. (= Yaa Siin), Q.(=Qaaf) usw. Ebenso muss man jede Haraka (Vokal), die als Zeichen über einem Harf steht, beachten. Haraka bedeutet eigentlich Bewegung, also die vokalische Bewegung, mit der ein Buchstabe versehen wird. 58 Auch muss ein Muqri' auf die Regeln des Waqf (Stoppens) und des Wasl (Verbindens) achten, damit die Ayaat nicht ihre Ma'naa verändern. Ziel ist es, die (arabischen Sprache) so zu bewahren, wie sie im Tanziil ( Aussprache der 'Arabiyya Herabsendung; ähnlich wie Inzaal) herabgekommen ist. Der Qur'aan spricht auch von der Lisaan 'arabiyy mubin , der "klaren arabischen Sprache". Die Sprecher dieser Sprache werden kollektiv als 'Arab bezeichnet, einer von ihnen ist ein 'Arabiyy . Die Pluralform im Qur'aan bezieht sich jedoch auf die Beduinen/Wüstenaraber. Mit der Sprache A'raab 'Arabiyya ist das Hocharabische, die Fushaa (Hoch[sprache]), gemeint und nicht die modernen Dialekte.

<sup>58</sup> Daher wird *Haraka* auch heute in der allgemeinen Bedeutung "politische Bewegung" verwendet, z.B. wenn man von der *Haraka islaamiyya* , der islaamischen Bewegung, spricht.

(Rezitation) bezeichnet.

Eine Qiraa'a wird auch als *Tilaawa* 

### 20. Sunna und Ahaadiith

Die Muslimuun halten fest an Kitaab wa Sunna , "der [offenbarten] Schrift und der Praxis [des Rasuulullah]". Die Sunna enthält alles, was vom Rasuulullah entweder *qaulan*<sup>59</sup> (mit dem Wort), fi'lan (mit der Tat) oder tagriiran (mit Bestätigung; d.h. wenn er zu etwas billigend schwieg) überliefert ist.

Im Qur'aan spricht Allaahu ta'ala auch von Seiner eigenen Sunna, dem "Brauch", mit dem Er in der Schöpfung verfährt. Der Plural lautet Sunan (Bräuche, Praktiken). Der Inhalt der Sunna des Chaatamu n-Nabiyyiin ist in einem Hadith , Plural Ahaadiith , aufgezeichnet. Wörtlich heißt Hadith "neu, Neuigkeit". In heutigem Arabisch heißt es oft einfach "modern". Die Person, die Ahaadiith gesammelt hat, ist ein Muhaddith (Hadith-Überlieferer, Hadith-Gelehrter), Plural: Muhaddithuun

Ahaadiith und Überlieferungen von anderen Persönlichkeiten werden auch allgemein als Riwaava (Bericht), im Plural Riwaayaat , bezeichnet.

Jeder ernstzunehmende Hadith und jede Riwaaya muss aus zwei Teilen bestehen: Dem (Text) und dem davorstehenden Isnaad (Plural Asaaniid eigentlichen Matn ) oder Sanad (Überliefererkette). Wenn in einem Hadith oder einer Riwaaya ein Raawii (Überlieferer) oder mehrere Ruwaah (Plural) unzuverlässig sind, dann ist der Hadith nicht (gesund, authentisch), der Hadith hat keine Sihha mehr sahiih (Gesundheit, Authentizität) mehr. Viele große Muhaddithuun bemühten sich, in ihre Sammlungen nur sahiihe Ahaadiith aufzunehmen: Daher:

- Sahiih<sup>60</sup> al-Buchari (das Sahiihe des Buchari<sup>61</sup>),
- Sahiih Muslim (das Sahiihe des [Gelehrten namens] Muslim).

Andere berühmte Kutub (Bücher) sind die

- Sunan Abi Dawud<sup>62</sup> (die Sunan-Aufzeichnungen des Abu Dawud),
- (die Sunan des at-Tirmidhi<sup>63</sup>), Sunan at-Tirmidhi
- Sunan an-Nasa'i (die Sunan des an-Nasa'i)

<sup>&</sup>lt;sup>59</sup> Die Akkusativendung –an ( oder ) dient bei den drei Begriffen zur Bezeichnung der Art und Weise. Vgl. oben: (ewig, auf ewige Art und Weise). abadan

<sup>60</sup> Die Endungen wurden vereinfacht, statt "Sahiihu l-Buchari", "Sahiihu Muslim", "Sunanu t-Tirmidhi", "Sunanu n-Nasa'i".

<sup>&</sup>lt;sup>61</sup> Der aus Buchara/Usbekistan stammende.

<sup>&</sup>lt;sup>62</sup> Abi ist der Genitiv von Abu.

<sup>&</sup>lt;sup>63</sup> Der aus Tirmidh (das antike Thermes; im Süden Usbekistans an der afghanischen Grenze) stammende.

Sunan Ibn Maadscha (die Sunan des Ibn Maadscha).

Diese werden als die *Kutub Sitta* (oder *al-Kutubu s-Sitta* ; nicht aber "Kutubu s-Sitta"<sup>64</sup>) bezeichnet, also "die Sechs [bekannten] Bücher". Diese Kutub enthalten aber nicht nur sahiihe Riwaayaat, sondern auch solche, die etwas weniger gut überliefert sind und *hasan* (gut, schön) heißen, oder die *da'iif* (schwach, unzuverlässig) sind. Wird ein Hadith mit sehr vielen verschiedenen Isnaaden/Asaaniid parallel überliefert, so ist er *mutawaatir* (vielwegig). Er hat also den Grad des *Tawaatur* (Vielwegigkeit) erreicht.

Die Kritik an den *Ridschaal* (Männern; Personen), die in den Isnaaden auftauchen, wurde in eigenen Kutub gesammelt. Sie enthalten *Dscharh* (wörtl. Verletzung, also Kritik) und *Ta'diil*. In diesem Wort steckt 'adl (Gerechtigkeit) und 'aadil (gerecht), es heißt also

<sup>64</sup> Solche fehlerhaften Formen rühren oft von missverstandenen persisch-türkischen Izafe-Konstruktionen her. Bei dieser vom Persischen ins Osmanisch-Türkische, ins Urdu und andere islaamische Sprachen des indischen Subkontinents gewanderten Konstruktion wird auf sehr flexible Weise eine Genitivverbindung aus zwei Substantiven oder eine Verbindung aus einem Substantiv oder einem Adjektiv wiedergegeben: Das erste Wort bekommt die Endung *i* (in pers. Aussprache *e* bzw. *ye*). Über das Persische sind auch ins Journalistendeutsch Formen geraten wie: *Hizb-e Islaami* (Islaamische Partei), *Mudschahedin-e Chalq* (Volksmudschaahiduun).

Da diese Konstruktion in manchen Büchern einfach ins Deutsche übernommen wird, sollen hier einige Beispiele in türkischer Schreibweise angeführt werden, um den Unterschied zum Arabischen deutlich zu machen:

Beispiele für Genitivverbindungen (osmanisch-türkisch → arabisch):

Kütüb-i Sitte besser →al-Kutubu s-Sitta
Sahih-i Buhari → Sahiihu l-Buchari

Kelime-i Şehadet → Kalimatu sch-Schahaada (Wort des Glaubensbekenntnis)

Medine-i Münevvere → al-Madiinatu l-Munawwara Şehr-i Ramazan → Schahr[u] Ramadaan → Salatı l-Witr

Leyle-i Kadr → Salatu I-Will

→ Salatu I-Will

→ Lailatu I-Qadr

Beispiele für Adjektivverbindungen (osmanisch-türkisch → arabisch):

Kur'an-i Kerim besser → al-Qur'aanu l-Kariim

Rasul-i Ekrem → ar-Rasuulu l-Akram (der edelste Rasuul)

Mekke-i Mükerreme → Makkatu l-Mukarrama

Ayet-i Kerime → al-Ayatu l-Kariima (die edle Ayah)

Sure-i Celile → as-Suratu l-Dschalila (die erhabene Sura)

Hulefa-i Raşidin → al-Chulafaa'u r-Raschiduun (die Rechtgeleiteten Chaliifas)

Hadis-i Nebevi → al-Hadithu n-nabawi (prophetischer Hadith)
Ashab-i Kiram → al-Ashabu l-Kiram (die edlen Gefährten)

Mescid-i Aksa → al-Masdschidu l-Aqsaa

Ebu Bekir-i Siddik

→ Abu Bakr as-Siddiq (Abu Bakr der Wahrhafte)

→ al-Haramu sch-Schariif (der Ehrwürdige Haram)

→ al-Hadscharu l-Aswad (der Schwarze Stein)

soviel wie "Das-für-'aadil-Erklären". Dscharh und Ta'diil ist also das Herausstellen der Stärken und Schwächen eines Überlieferers, um die Zuverlässigkeit seiner Überlieferungen sicher einschätzen zu können.

Ein Hadith, in dem der Rasuulullah ein Wort von Allaahu ta'ala überliefert, heißt *Hadith qudsi* (heiliger Hadith).

# 21. A'yaad (Feste)

(Fest)<sup>65</sup>: Der 'Idu l-Adhaa Die Muslimuun kennen zwei A'yaad , der Plural von 'Id (d und h getrennt sprechen!), zu Deutsch "Fest des Opfers". Vor allem im Maghrib (Nordafrika) wird dies auch als 'Id Kabiir , das "große Fest" bezeichnet. Das Opfertier heißt Adhaa . Es wird durch Dhabh oder *Udhiyya* (halaales Schlachten) geschlachtet. Das andere der beiden A'yaad ist der 'Idu l-Fitr (Fest des Fastenbrechens) nach dem Ende des Schahr Ramadaan, an den ersten Tagen des Schahr Schawwaal , des 10. Monats. Fitr bezeichnet das endgültige Fastenbrechen und hat den gleichen Stamm wie Iftaar , das abendliche Fastenbrechen an jedem Siyaam-Tag. Vor dem 'Idu l-Fitr entrichtet man die Zakatu l-Fitr oder Sadaqatu l-Fitr , also die Fitr-Abgabe für die Armen. , die aus zwei Raka'aat und einer An diesen Tagen der A'yaad betet man die Salatu l-'Id Chutha besteht oft nicht im Masdschid, sondern auf einer Musallaa (Salah-Platz), einem großen Platz (meist im Freien), um alle Muslimuun eines Ortes zu sammeln. Danach (Gesegnetes Fest!) oder 'Idukum gratuliert man sich z.B. mit den Worten: 'Id mubaarak (Euer Fest sei gesegnet!). Mubaarak enthält den Stamm des Wortes mubaarak baaraka (segnen) oder Baraka (Segen), das als baarik (segne!) am Ende des Taschahhud in jeder Salah für den Rasuulullah und den Nabiyy Ibrahim auftaucht:

Allaahumma baarik 'ala Muhammadin wa ...

O Allaah, segne Muhammad und ...

Ähnlich wie *mubaarak* ist auch *mabruuk* 

Auch hört man *kulla 'Aam wa antum bi-Chair* (Möget ihr das ganze Jahr [= 'Aam] Chair haben!).

<sup>&</sup>lt;sup>65</sup> Für eine Zweizahl (Dual) gibt es eigentlich im arabischen eine besondere Form. Daher werden die beiden Feste auch als 'Idaan bezeichnet.

# 22. Malaabis (Kleidung)

Der *Libaas* oder der *Malbas* (Kleidungsstück) eines Mu'min oder einer Mu'mina muss die 'Aurah<sup>66</sup> (nicht zu zeigende Körperteile) bedecken. Frauen tragen den *Hidschaab* , sie sind also *mutahaddschiba* . Eine Gruppe von muttaqien Frauen mit dieser Kleidung ist eine Gruppe von *Mutahaddschibaat* . Nach Qur'aan 33:33 soll damit der *Tabarrudsch* (Zurschaustellen) vermieden werden. Eine saalihe Frau zeigt ihre *Ziina*<sup>67</sup> nicht außerhalb des Hauses. Ausgenommen ist ein *Mahram* (Verwehrter), eine Person, mit der ihr zu heiraten haraam ist (d. h. ein naher Verwandter). Ein Mahram einer Frau ist also ihr Vater, ihr Bruder, ihr Sohn usw.

Der Gesichtsschleier heißt *Niqaab* , eine Frau, die ihn trägt, ist eine *Mutanaqqiba* , im Plural: die *Mutanaqqibaat* .

(Plural von Malbas) müssen *mutawaadi* '68 (bescheiden, zurückhaltend) Die Malaabis sein. In diesem Wort steckt das Hauptwort Tawaadu' (Bescheidenheit, Demut). Die traditionellen weiten Kleidungsstücke heißen Dschallaabiyya und strahlen neben Tawaadu' (Würde, respektgebietende Haltung) aus. Wer sich sunnisch kleidet, sollte sich auch Waqaar (würdevoll, gesetzt) verhalten. In der Sura al-Ahzaab, Ayah 59 spricht Allaahu auch waquur (Plural von Dschilbaab ), den Übergewändern ta'ala von den Dschalaabiib (Überwurf) der Frauen und in Sura an-Nur, Ayah 31 von den Chumur , den Kopftüchern der Frauen, die in der Einzahl Chimaar lauten.

Eine *Taaqiya* ist ein (Woll-)Käppchen/Mütze, eine '*Imaama* ist ein (Turban) – nicht zu verwechseln mit der *Imaama* (ohne ), dem Imaam-Amt, das manche eingedeutscht als "(das) Imamat" verwenden.

## 23. Ta'aam (Speise)

In der Sura al-Baqara, Ayah 168 wird der Insaan aufgefordert, nur zu essen, was *halaal* (erlaubt) und *tayyib* (gut) ist. Das Gegenteil ist das Haraame, wie *Lahm* (Fleisch) vom *Chinziir* (Schwein) oder *Maita* (Totes; vgl. Maut ; Tod), sowie *Dam* (Blut) oder das, was durch nichthalaalen *Dhabh* (Schlachtung) für falsche *Aaliha* und *Arbaab* außer

\_

<sup>&</sup>lt;sup>66</sup> Dieses Wort hat nichts mit dem im Deutschen gebrauchte Wort "Aura" (Ausstrahlung) zu tun, sollte also unterschiedlich (mit ' für den Buchstaben 'Ain und *h* am Ende) geschrieben werden.

<sup>&</sup>lt;sup>67</sup> *Ziina* bedeutet Schmuck, Reize, darf aber nicht mit *Zinaa* (kurzes *i*; Unzucht) verwechselt werden. Beide haben unterschiedliche Stammbuchstaben. Im Türkischen wird *Ziina* zu *Ziynet*.

<sup>&</sup>lt;sup>68</sup> Mutawaadi' darf nicht mit mutawaddi' (wuduu'-habend) verwechselt werden.

Allaah geschlachtet wurde. Zum Haraamen gehören natürlich auch der *Chamr* (Wein, Alkohol) und alles, was wie Chamr wirkt.

Es gibt auch Schlechtes, das unharaam und nicht streng verboten ist, aber trotzdem unterlassen werden soll: es ist *makruuh* oder *kariih* (unerwünscht). Was einen *Darar* (Schaden) hervorruft, sollte ebenfalls nicht als *Ta'aam* (Speise) genossen werden, es gehört eben nicht zu den *Tayyibaat* (guten Dingen).

## 24. 'Ilm und Diraasa (Wissen und Studium)

Die Aneignung von islaamischem 'Ilm (Wissen) ist ein Fard oder ein Waadschib (beides: Pflicht) für alle Muslimuun. Wem der Rabb der Welten viel 'Ilm geschenkt hat, ist ein 'Aalim (Gelehrter). Der Plural von 'Ilm lautet 'Uluum und ist mit "Wissenschaften" wiederzugeben. 'Uluum islaamiyya sind die islaamischen Wissenschaften, 'Uluumu ldie Qur'aan-Wissenschaften. Für die umstrittene Wissenschaft der Qur'aan "[scholastischen] Theologie" gibt es die Bezeichnung 'Ilmu l-Kalaam , die Wissenschaft des Kalaam. Kalaam (wörtl. "Wort", "Rede") bezeichnet hier die Methode des dialektischen Argumentierens, welche in theologischen Disputen Anwendung findet. Jemand der sich in diesen 'Ilm vertieft, ist ein Mutakallim , Plural: Mutakallimuun Das oberste Ziel der Diraasa (Studium) von 'Ilm ist, dass man Itaa'a (= Taa'aGehorsam) gegenüber Allaahu subhaanahu wa ta'ala erreicht. Die Diraasa ist daher mit Himma (Eifer) und *Dschuhd* (Einsatz) durchzuführen. 'Ilm muss immer naafi' (nützlich) sein. Ob ein 'Ilm naafi'es Wissen ist oder nicht, muss der Taalib (Schüler) sich genau überlegen. Taalib kommt vom Stamm für "fordern, streben" und ist eigentlich eine Verkürzung aus Taalibu l-'Ilm ("der Fordernde des Wissens"). Im Plural für Männer sagt man Tullaab oder Talaba (kurze *a*-Vokale). Eine Frau ist eine 69 Taaliha (langes a), im Plural Taalibaat Wer wirklich naafi'es Wissen hat, der hat auch Ma'rifa (Erkenntnis) und Hikma (Weisheit). All dies zu lehren wird in der Madrasa ("Ort des Dars") versucht. Darin steckt

der Stamm D + R + S ("lernen"). Wichtige Ableitungen sind neben *Diraasa*, auch *Mudarris* 

("Unterrichtseinheiten", "Lektionen"), der Plural von Dars

\_

(Lehrer) oder Duruus

(Unterricht, Lehre).

<sup>&</sup>lt;sup>69</sup> Der Ausdruck "Taaliban" ist nicht ganz arabisch, er enthält die persische Pluralendung – an und entspricht damit arab. Tullaab/Talaba.

Ähnlich wie Mudarris ist auch *Mu'allim* : der 'Ilm-Lehrende. Ein Mu'allim oder ein Mudarris, der sich auf den *Fiqh* (islaamisches Recht) spezialisiert hat, ist ein *Faqiih* , Plural: *Fuqahaa'* . Im frühen Islaam hieß Fiqh noch allgemein "Verständnis", "Einsicht", später wurde es eingeschränkt auf das Verständnis der islaamischen Lehre und noch später auf speziell die Scharii'a betreffende Rechtsaussagen.

Die rechtstheoretischen Überlegungen zum Fiqh, also die Methodik, wird als *Usuulu l-Fiqh* bezeichnet. *Usuul* ist der Plural von *Asl* (Wurzel, Grundlage), somit bedeutet der Ausdruck "Wurzeln des Fiqh". Ähnlich auch *Usuulu d-Diin* (Grundlagen der Religion) oder *Usuulu t-Tafsiir* (Wurzeln/Methodik des Tafsiir).

Ein Faqiih lehrt den Fiqh nach einem *Madhhab* oder nach mehreren *Madhaahib* . Der Stamm dieses Wortes ist Dh + H + B (gehen), der Madhhab ist also "ein Weg", "eine Methode" oder auch nur eine "Meinung in einer speziellen Angelegenheit" kann aber auch "Schule" oder "Sekte" bedeuten. Ein guter Faqiih mehrerer islaamischer Madhaahib, kennt bei vielen der Ahkaam den *Ichtilaaf* (Abweichung, Urteilsverschiedenheit) und die *Ichtilaafaat* (Plural) zwischen den Schulen.

Die bekannten vier Madhaahib der *Ahlu s-Sunna wa l-Dschamaa'a* , denen viele in *Taqliid* (Nachahmung) folgen, sind folgende:

- Ein *Muqallid* ("wer Taqliid macht", Anhänger) der *Hanafiyya* , des Madhhab des *Imaam Abu Haniifa* , ist ein *Hanafi* (Plural: die Hanafiyyuun ).
- Ein Muqallid der *Maalikiyya* , des Madhhab des *Imaam Maalik* , ist ein *Maaliki* (Plural: die Maalikiyyuun )
- Ein Muqallid der *Schaafi'iyya* des *Imaam asch-Schaafi'i* ist ein *Schaafi'i*. Mehrere solcher *Muqalliduun* (Pl. von Muqallid) sind die *Schaafi'iyyuun*oder die *Schawaafi'* .
- Ein Muqallid der *Hanbaliyya* des *Imaam Ahmad Ibn Hanbal* , ist ein *Hanbali* . Mehrere Muqalliduun nennen sich *Hanabila* .

Bei der Auslegung der Nusuus darf der Faqiih sich nicht von seiner *Hawa*<sup>70</sup> (Laune, Leidenschaft, Willkür) leiten lassen, sondern muss sich mit *Dschidd* (Ernst) dem *Kalaamullaah* (dem Kalaam Allaahs) und den *Ahaadiith nabawiyya* nähern.

\_

<sup>&</sup>lt;sup>70</sup> *Hawa* nicht verwechseln mit *Hawaa*' (Luft, Klima) und *Hawaa*' dem Namen für Eva. Beachte die verschiedenen *h*-Laute und die Hamza-Schreibung.

Die Fuqahaa' werden oft als Schuyuuch oder Maschaayich (beides Pl. von Schaich ) angeredet, was ursprünglich lediglich einen Stammesältesten bezeichnete. Unter den Ahlu t-(Leute des Tasawwuf/Sufitums) wird der Leiter einer Tariiqa *Tasawwuf* d.h. Sufi-Orden) von den Muriiduun (Pl. von Muriid : "Strebender", d.h. Jünger, Schüler) auch als Schaich angeredet, wenn sie sich in ihrer Zaawiya ("Winkel", d.h. (Ordenshaus, Sufi-Konvent) treffen. Die *Takiyva*<sup>71</sup> Ordenshaus) oder in ihrer Takiyya nicht mit der Taqiyya , dem "schützenden Verstellen" verwechselt werden, das die Verheimlichung des Glaubens (in Lebensgefahr erlaubt) bezeichnet. Ähnlich klingt auch das mit anderem *t*-Laut geschriebene *Taaqiya*<sup>72</sup> , die Bezeichnung für eine (Woll)mütze.

Eine andere Anrede für einen Gelehrten ist Ustaadh , was heute auch einem Professor entspricht. Das im Persischen gebräuchliche "Mollah" stammt vom arabischen Maulaa (Schutzherr), ist aber im Arabischen keine Gelehrtenanrede. Maulaa taucht im Qur'aan meist in Bezug auf Allaah auf und ist ähnlich wie Waliyy (Schutzherr) zu verstehen, mit dem es die Wurzel teilt.

Ebenfalls persischer Herkunft ist die Anrede "Hodscha" (urspr. Hwadscha) für "Herr" und hat nichts mit dem ähnlich klingenden arabischen Huddscha ( und doppeltes ) im Sinne von "Beweis" zu tun, das in der Schii'a einen Grad in der Gelehrtenhierarchie bezeichnet (Huddschatu-llaah ...Beweis Allaahs").

Der islaamische Fiqh, der von einem Faqiih gelehrt wird, enthält nicht nur Fragen der Huquuq (Rechte; Plural von Haqq ) und der *Hadd*-Strafen (wörtl. "Grenze", Pl. Huduud = die Grenzen [Allaahs]), sondern die Ahkaam des gesamten Diin und die gesamte Scharii'a . Scharii'a bedeutet ursprünglich "Weg zur Wasserstelle", kommt aber im Qur'aan nur an einer Stelle vor: 45. Sura, Ayah 18. Ähnlich ist das Wort Schir'a in der Sura al-Ma'ida, Ayah 48, das dort etwa "Gesetz" bedeutet. Sinngemäß heißt es in deutscher Ma'naa: Für jeden von euch haben Wir eine Schir'a und einen Minhaadsch (deutlichen Weg) gemacht. Der Schaari'

(Gesetzgeber) ist im islaamischen Diin nur Allaah ta'ala. Minhaadsch oder Manhadsch wird auch für die Methode einer islaamischen 'Ilm-Richtung verwendet. - wird auch mit dem Titel 'Allaama<sup>73</sup> Ein bedeutender 'Aalim - im Plural 'Ulamaa' (großer Gelehrter) bezeichnet. Kein 'Aalim und kein 'Allaama darf die Ma'naa des Baatin

<sup>&</sup>lt;sup>71</sup> Türk.: Tekke.

<sup>&</sup>lt;sup>72</sup> Türk. *Takke*.

<sup>&</sup>lt;sup>73</sup> Maskulin trotz der weiblichen Endung .

(innere Wahrheit) zugunsten der Ma'naa des Dhaahir (äußere Wahrheit) vernachlässigen, wenn er sich mit den Ahkaam beschäftigt. Wenn er vom Wudschuub (Notwendigkeit) einer Sache spricht und sie als Fard oder Waadschib beschreibt, wenn er manche Handlungen als mustahabb (erwünscht), als *mubaah* (gestattet) oder dschaa'iz (erlaubt) einstuft, so darf er nicht vergessen, dass es immer um al-Amr bi l-Mar'ruuf und an-Nahy 'ani l-Munkar bedeutet Befehl und Mar'ruuf ist "das [als gut] Anerkannte" (vgl. Ma'rifa: geht. Amr Erkenntnis), *Nahy* bedeutet "Verbot", Munkar ist das "Schlechte". Es geht also bei al-Amr bi l-Mar'ruuf wa n-Nahy 'ani l-Munkar um das "Gebieten des

Guten und Verwehren des Schlechten."

Was ma'ruuf und chair ist, kann nur durch einen *Burhaan* (Beweis), einen eindeutigen Daliil aus dem Kitaab wa Sunna bestimmt werden.

# 25. Achlaaq

Achlaaq (Moral, Ethik) kommt so nicht im Qur'aan vor, wohl aber das von der gleichen Wurzel abgeleitete Chuluq (Wesensart). Zu Beginn der Sura al-Qalam , wird über den Rasuulullah gesagt, dass sein Chuluq 'adhiim (großartig, gewaltig) sei. Der Sinn von Achlaaq ist die *Tazkiyya* (Reinigung). Dieses Wort teilt seine Wurzel mit Zakah . Die Tazkiyya durch Achlaaq bezieht sich auf den Qalb oder den Fu'aad (beides: Herz) des Menschen. Der Qalb lautet im Plural Quluub ,<sup>74</sup> mehrere Fu'aad sind die *Af'ida* . Zwar befinden sich die Quluub und Af'ida der Menschen in dem Sadr (Brust: Plural: Suduur ), sie sind aber nicht zu sehen. Nach der Sura al-Haddsch (Ayah 46) können die Quluub in den Suduur auch a'ma (blind) werden. In der letzten Sura, die eine der beiden wichtigen Mu'awwidhataan ist, sucht man seinen Schutz vor dem Waswaas (Einflüsterer), dem Waswasa (Einflüsterung) betreibenden Schaitaan. Dort heißt es in der vorletzten Ayah, dass er in die Suduur der Naas einflüstert. (im arab. männlich oder weiblich) wird mit "Geist" übesetzt, der Plural lautet Der/die Ruuh . Der Heilige (bzw. Reine) Geist, mit dem der Nabiyy 'Isa Ibn Maryam Arwaah

waah . Der Heilige (bzw. Reine) Geist, mit dem der Nabiyy 'Isa Ibn Maryam gestärkt wurde, heißt *Ruuhu l-Qudus* (nur ein Artikel!).

<sup>&</sup>lt;sup>74</sup> Nicht verwechseln mit Kalb (Hund), das den Plural Kilaab hat.

Die *Nafs* (feminin!; Plural *Anfus* ) wird meist mit "Seele" übersetzt, oft bedeutet es im Qur'aan nur "selbst". In den letzten Ayaat der Sura al-Fadschr (89) spricht Allaahu ta'ala von der *Nafs Mutma'inna* , der beruhigten Seele:

Ya ayyatuha n-Nafsu l-Mutma'inna, irdschi'i ila Rabbiki raadiyatan mardiyya[tan]

O du mutma'inne Nafs (kehre zu deinem Rabb zufrieden [raadi] und mit Wohlgefallen [mardiyya] zurück.)

Zu einem guten Achlaaq gehören Ichlaas (Aufrichtigkeit; auch: Ausschließlichkeit [für Allaah]) und *Ihsaan* (Güte). Wer dies hat ist ein *Muchlis* bzw. Muhsin . Er soll mutawaadi' (bescheiden, demütig) sein, also *Tawaadu*' haben und stets Sabr (Geduld) zeigen, gerade wenn er einem Imtihaan (Prüfung) oder einer Fitna (Zwietracht) ausgesetzt ist. In der Sura al-Ma'aridsch , Ayah 5 fordert Allaah: Habe Sabr dschamiil ! D.h. sei standhaft in schöner Geduld! Auch Hava '75 (Scham) gehört zum Iman. Wer 'Adl oder 'Adaalah besitzt, der ist 'aadil hat - wie der Chaliifa Abu Bakr as-Siddig (gerecht), wer Sidq (Allaah sei radiyy mit ihm), der ist Saadig (wahrhaftig). Wer ohne 'Adl ist, der begeht und ist ein Dhaalim . Im Qur'aan bedeutet dies meist allgemein "Unrecht tun", wird heute oft auf "Unterdrückung, Thyrannei" eingeengt: die Dhaalimuun unterdrücken die Saalihuun und Mu'minuun, diese werden also madhluum (unterdrückt) und zu Madhluumuun (Unterdrückte). Der Faasiq und die *Faasiquun* (Plural) freveln, sie begehen Fisq (Frevel). Ähnlich auch der Sittenlose, der Faadschir , der im Plural lautet; er begeht *Fudschuur*<sup>76</sup> Fuddschaar oder Fadschara Die Ichwa oder Ichwaan - selbstverständlich auch die Achawaat - denken voneinander nur Gutes, sie haben Husnu dh-Dhann (Gutes im Denken), nicht das (schlecht) ist; dies wäre: Su'u dh-Dhann Gegenteil: das, was sayyi' (Schlechtes von jemandem denken). Auch sollen die Ichwa untereinander keine Ghiiba (Verleumdung, übereinander herziehen) begehen. In der 12. Ayah der Sura al-Hudschuraat warnt (= Ghiiba) untereinander und fragt, ob jemand denn den Lahm Allaah vor dem *Ightiyaab* 

<sup>76</sup> Zwar von gleichem Wortstamm, aber völlig anderer Bedeutung ist das Wort *Fadschr* für die Morgendämmerung, das in der *Salatu l-Fadschr* (Morgen-Salah) erscheint.

-

<sup>&</sup>lt;sup>75</sup> Das Wort endet auf eine Hamza und darf nicht mit *Hayah* (=Hayat) verwechselt werden, das auf eine Ta' Marbuta endet und "Leben" bedeutet.

(Fleisch) seines Ach's, wenn dieser *mait* (tot) ist, essen wolle. *Mait* hängt zusammen mit *Maut* (Tod) und der haraamen *Maita* . Die Ichwa und Muslimuun müssen auch den *Kadhib* (kurze Vokale! ähnlich: *Kidhb* ; beides "Lüge") vermeiden, wenn sie nicht als ein *Kaddhaab* oder ein *Kaadhib* (beides: Lügner [Singular]) dastehen wollen. Auch sollen sie keinen *Hasad* (Neid) hegen, wenn ein anderer mehr hasane und dschamiile Dinge oder mehr Maal besitzt

Vor dem Scharr (Übel) des Haasid (Neiders) nehmen sie ihre Zuflucht zu Allaah, wenn sie eine Qiraa'a oder Tilaawa der Sura al-Falaq - einer der beiden Mu'awwidhataan-Suras (113, 114) lesen. Stattdessen haben sie untereinander Hubb . Mahabba und Mawadda (Liebe, Zuneigung). Die Anrede eines Mannes durch einen Mann als Habiib (Freund, Lieber) oder Yaa Habiibi (O mein Freund) ist nichts Verpöntes. Weil sie untereinander Hubb und auch Mahabba zu ihrem Chaalig haben, geben sie sich in ihrer Dschalsa (Sitzung, Runde), ihrer *Halqa* (Kreis; auch Halaga) oder in ihrem Madschlis 'Ilmi ('Ilm-Sitzung) immer eine Nasiiha (guten Rat) oder eine Mau'idha (Ermahnung), um sich vor der Naar der Dschahiim zu schützen.

#### 26. Familie

Die Familie/Sippe ist der *Ahl* oder der *Al* / . Im Qur'aan taucht der *Alu Ibrahim* (Sippe Ibrahims) und der *Alu 'Imraan* (Sippe 'Imraans) auf. Auch im zweiten Teil des Taschahhud findet sich dieses Wort (mit anderer Endung):

Allaahumma salli 'ala Muhammadin wa 'ala **al**i Muhammadin ... wa baarik 'ala Muhammadin wa 'ala **al**i Muhammadin...

...

O Allaah, schenke Muhammad Heil und der **Familie** Muhammads ... und segne Muhammad und die **Familie** Muhammads.

Al darf nicht mit dem Artikel al- oder der oben auftauchenden Präposition ' $ala^{77}$  (auf, über) verwechselt werden. Al ist zwar gelängt zu sprechen, sollte aber im Deutschen nicht als "der Aal" umschrieben werden.

<sup>&</sup>lt;sup>77</sup> Im genannten Du'a wurde 'ala frei wiedergegeben. Wörtlich müsste man sagen: O Allaah, gib Heil auf ( ) Muhammad und auf ( ) den Al Muhammads.

, die Angehörigen des Hauses, im Qur'aan Ahl kommt einige Male als Ahlu l-Bait vor; in 33:33 bezogen auf die Prophetenfamilie. Sonst heißt Ahl auch oft nur "Leute", wie in Ahlu (Leute der Schrift), oder Ahlu s-Sunna wa l-Dschamaa'a (die Leute der Sunna und der Gemeinschaft = Sunniten). Im Qur'aan heißt der Ehepartner noch genusneutral Zaudsch , Plural Azwaadsch . Im modernen Arabisch ist Zaudsch allerdings für den Ehemann reserviert, die Frau bekommt die Femininendung: Zaudscha . In der Sura ar-Rum , Ayah 21 erklärt Allaah ta'ala, dass es zu den Ayaat in Seinem Chalq (Schöpfung) gehört, dass Er zwischen die Azwaadsch Mawadda (Liebe) und Rahma gesetzt hat. Wenn die *Umm* (Mutter) und der Ab (in Verbindungen: Abu ; Vater) ihren Walad (Kind; Junge) oder ihre Bint (Tochter) erziehen, so geben sie diesen Tarbiyya /Waliid (Erziehung) und versuchen ihnen Adab<sup>78</sup> (Anstand, Wohlerzogenheit) beizubringen. Im

Plural: Tarbiyya bekommen die *Aulaad* (Kinder) von ihren *Ummahaat* und ihren *Aaba'* . In der Sura al-Ahzaab/6 werden die Azwaadsch des Nabiyy (sallallaahu 'alaihi wa sallam) als die Ummahaat der Mu'minuun bezeichnet. *Aa'ischa* (radiyallaahu 'anha), ist als *Raawiya* (Überliefererin) zahlreicher Ahaadiith nabawiyya

(prophetische Ahaadiith) eine bekannte *Ummu l-Mu'miniin* (Mutter der Mu'minuun). Im Plural lautet dieser Ausdruck: die *Ummahaatu l-Mu'miniin* 

Da W + L + D gebären/zeugen bedeutet, ist der *Waalid* des *Walad* sein Vater und die Mutter ist seine *Waalida*. Der Tag, an dem der Walad geboren wird, ist der *Maulid*, den die Muslimuun aber gewöhnlich nicht feiern. Die Geburt von 'Isa Ibn Maryam wird von den Nasaara als '*Idu l-Milad* gefeiert, daher heißt auch der nasraanische Kalender Miladi-Kalender. Muslimische *Waalidan* (Zweizahl/Dual<sup>79</sup> von Waalid, also "die beiden

<sup>&</sup>lt;sup>78</sup> Über die Bedeutung "Wohlerzogenheit", "Gesittetheit" entstand auch "feine Sitte" und damit der Übergang zur Bedeutung "literarische Bildung" und "Literatur".

<sup>&</sup>lt;sup>79</sup> Der Dual ist eine eigene Endung für die Zweizahl. In der arabischen Umgangssprache und bei der Übernahme von Ausdrücken in andere islaamischen Sprachen, wird statt der korrekten Nominativ-Endung -aan[i] gerne universal die Genitiv-/Akkusativ-Endung Dual -ain[i] verwendet. Daher Waalidain statt korrekt Waalidaan, Abawain (die beiden Väter = die Eltern), Hasanain (türk. Ebeveyn) statt *Abawaan* statt Hasanaan (die beiden Hasan's = Hasan und Husain; oft Familienname), Rak'atain statt Rak'ataan (zwei Rak'a), Haramain statt Haramaan (die beiden Haram-Stätten in Makka und Madiina; korrekt aber in Verbindung: Imaamu l-Haramain : der Imaam der beiden Harams). Auch Bahrain "die beiden Meere" kann als Dualform wegen seiner Insellage zwischen zwei Meeren verstanden werden.

Erzeuger/Gebärer" = Eltern) veranstalten am siebten Tag die 'Aqiiqa , sie schlachten ein Tier für ihren Walad. Dann schneiden sie ihm die Haare und wiegen sie in *Fidda* (Silber) auf, um den Wert als Sadaqa an die Fuqaraa' zu spenden. Später werden sie an ihrem männlichen Walad auch den *Chitaan* (Beschneidung) durchführen lassen.

Zu einer guten Tarbiyya gehört, dass der Waalid und die Waalida, also Ab und Umm, ihren Aulaad einen guten *Ism* geben: z.B. den Ism eines Nabiyy oder eines Sahaabi oder andere Asmaa' mit islaamischer Ma'naa. Dadurch erhält der Vater eine *Kunya* (Beiname), aus dem der *Nasab* (Abstammung) hervorgeht, z.B. *Abu Ishaaq* (Vater des Ishaaq). *Abu* wird manchmal auch in übertragener Bedeutung gebraucht, so für den im Qur'aan erwähnten Halbbruder des Vaters des Nabiyy, der wegen seiner Feindschaft zum Islaam in der Sura al-Masad (111) als *Abu Lahab* (Vater der Flamme) erscheint. Das gleiche gilt für *Abu Dschahl*<sup>80</sup>, den "Vater der Dummheit/Unwissenheit".

Wenn der Ism aber eine Genitivverbindung ist, so verändert sich die Aussprache. Der Waalid von 'Abdu l-Hakiim ("Diener des Mächtigen") heißt Abu 'Abdi l-Hakiim , seine

Waalida heißt Umm[u] 'Abdi l—Hakiim . Ein anderer Beinahme ist der Laqab ,

Plural: Alqaab . In der Sura al-Hudschuraat (Ayah 11) wird davor gewarnt,

hässliche Alqaab seinen Ichwa anzuhängen. Ein Laqab kann z.B. der Ort der Herkunft sein: ad-Dimaschqi (der Damaszener), al-Almaani (der Deutsche), asch-Schututgarti

(der Stuttgarter), *al-Qurtubi* (der aus Cordoba stammende), *al-Andalusi* (der Andalusier), *al-Busnawi* (der Bosnier).

Sohn heißt in Verbindungen *Ibn* . Da der erste Vokal<sup>81</sup> aber verschwindet, wenn ein Vokal im Wort zuvor steht, müsste es korrekt heißen: 'Isa-bnu Maryam', vereinfacht: 'Isa Ibn

Eine Beispiel für eine weitere Verbindung ist der Begriff *Raf'u l-Yadain* , "das Heben (Raf') der beiden Hände [zu Beginn der Salah und vor und nach dem Rukuu']". Hand im Singular heißt entsprechend *Yad* , im Nominativ Dual heißt "die beiden Hände" *Yadaan* , und in der Genitiv-Verbindung entsprechend *Yadain* .

<sup>&</sup>lt;sup>80</sup> Vgl. *dschaahil* und *Dschaahiliyya*. Abu Dschahl war vor seiner Gegnerschaft zum Islaam bekannt als Abu l-Hakam (Vater der Weisheit).

Bei einigen Wörtern wie *Ism*, *Ibn*, sowie bei Wörtern, die den Artikel *al*- enthalten (al-Kitaab, Allaah) und bei bestimmten Verbableitungen (z.B. Ightiyaab), entfällt der erste Vokal immer dann, wenn das Wort davor auch auf einen Vokal endet. Also nicht *bi Ismi Allaah[i]* (im Namen Allaahs), sondern: *bi-smi-llaah[i]*. Daher dürfen solche Wörter nie das Zeichen Hamza bekommen, sondern höchstens das entsprechende Vokalzeichen, wenn sie alleine gesprochen werden: Ism, Ibn. Denn Hamza kennzeichnet den festen, stets zu sprechenden Stimmabsatz. Da es sowieso nicht gesprochen wird, fällt in der Qur'aan-Schreibung auch das Alif in einigen Fällen fort: bi-smi-llaahi als Teil der Einleitungs-Basmala, aber z.B. nicht in bi-Smi Rabbika (Sura 96:1).

Maryam. 'Aliyyu-bnu Abi Taalib , vereinfacht: 'Ali (= 'Aliyy) Ibn Abi Taalib, übersetzt: "Ali, der Sohn des Abu (nicht Abi!) Taalib". Die vereinfachten Formen sind im Deutschen vorzuziehen, aber nicht die inkorrekten Formen mit "Ben" oder "Bin"! Der Plural von Ibn lautet Abnaa' oder Banuun . Wenn beim letzten Wort ein Name folgt, verschwindet das n: Also Banuu Isra'il (Kinder Israels), Banuu Haaschim ("die Söhne Haaschims"). Die Formen "Bani Isra'il", "Bani Haaschim" sind dialektal und stehen im Qur'aan-Arabischen nur als Genitiv oder Akkusativ.

# 27. Taqwiim (Kalender)

Während der nasraanische *Taqwiim* (Kalender) mit dem Milad des Nabiyy 'Isa (Salaam auf ihm!) beginnt, nimmt der islaamische Taqwiim seinen Anfang mit dem *Ta'riich* (Datum, Datierung, Geschichte) der Hidschra des Rasuulullah und der Muslimuun von Makka al-Mukarrama nach Madiina Munawwara im Jahre 622 Miladi. Das Jahr 622 nach der Miladi-Zeitrechnung ist das Jahr 1 nach der Hidschri-Datierung . Abgekürzt "n. H." ("nach der Hidschra").

Ein anderer Unterschied zwischen beiden Kalendern ist, dass der *Zaman* = (Zeit) des Miladi-Kalenders durch die *Schams* (feminin; die Sonne) bestimmt wird. Es handelt sich also um einen Schamsi-Kalender mit 12 Sonnenmonaten, während der islaamische ein Qamari-Kalender ist, der sich nach dem *Qamar* (Mond) mit seinen 12 Mondmonaten zu 29 oder 30 Tagen richtet. Das Qamari-Jahr hat also nur 354 Tage, weshalb der Eindruck entsteht, ein islaamischer Ta'riich - wie ein islaamischer Festtag oder der Beginn des Schahr Ramadaan - verschiebe sich jedes Jahr um 10 oder 11 Tage zurück.

Die 12 *Schuhuur* oder *Aschhur* (Plural von Schahr) einer *Sana* (Jahr; Plural: Sinuun oder Sanawaat ) des Qamari-Jahres lauten:

- 1. Muharram
- 2. Safar<sup>82</sup>
- 3. Rabi'u l-awwal
- 4. Rabi'u l-aachir oder Rabi'u th-thaani
- 5. Dschumaada l-Ula
- 6. Dschumaada l-Aachira oder Dschumaada th-thaaniya
- 7. Radschab
- 8. Scha'baan
- 9. Ramadaan
- 10. Schawwaal
- 11. Dhu l-Qa'da
- 12. Dhu l-Hiddscha (Pilgermonat)

Der Yaum bezeichnet den gesamten Zeitraum von 24 Stunden, während die eigentliche genannt wird, im Gegensatz zur Laila<sup>83</sup> , der Nacht. Das deutsche Wort Tageszeit Nahaar "Tag" ist also doppeldeutig: Im Satz Der Mondmonat hat 29 oder 30 Tage muss es Yaum, im Plural Ayyaam heißen. Sagt man aber: Tags arbeitet man und nachts schläft man, so ist der Tag hier der Nahaar . Der Yaum dauert demnach 24 Stunden und beginnt nicht um 00.00 Uhr, sondern zur Zeit des Ghuruub der Schams (Sonnenuntergang), also am Maghrib und endet am nächsten Tag nach dem 'Asr . Also erst die Laila und dann der Nahaar Freitag nacht ist damit die Nacht vom Donnerstag auf den Freitag. Deshalb wird die erste Salatu t-Taraawiih am 1. Ramadaan (einige Stunden nach der Ru'ya des Hilaal) im Anschluss an die Salatu l-'Ischaa' gebetet, dann schläft man, steht zum Sahuur (Morgenmahlzeit) auf und beginnt mit der Zeit des Fadschr (Frühlichts) das Fasten des ersten

<sup>&</sup>lt;sup>82</sup> Nicht verwechseln mit *Safar* (Reise).

<sup>&</sup>lt;sup>83</sup> Vgl. *Lailatu l-Qadr*. Im Ausdruck *Qiyaamu l-Lail* (freiwilliges Nachtgebet) ist nicht eine bestimmte Nacht (wie die Lailatu l-Qadr) gemeint, sondern die Gattung "Nacht". Diese Kollektivbezeichnungen verlieren die Endung .

Wieder anders geschrieben wird jedoch der Frauenname *Laila* .

Tages. Am letzten Tag des Ramadaan das Entsprechende: Zu Beginn des Tages (zur Abendzeit!) betet man die letzte Salatu t-Taraawiih, schläft und fastet nach dem Aufstehen. Wenn man den letzten Iftaar einnimmt, hat bereits der erste Tag des neuen Schahr, nämlich des Schawwaals,

begonnen. Nach Iftaar, Maghrib und 'Ischaa' (ohne Taraawiih) schläft man und betet am nächsten Nahaar (der Yaum ist also schon zur Hälfte vergangen) die Salatu 1-'Id des 'Idu 1-Fitr. Als Muslim, der die Quellen seines Diin und seiner Kultur kennt, sollte man nicht sagen: "Das erste Taraawiih-Gebet fängt bei uns schon einen Tag vor dem Ramadaan an, und am letzten Ramadaan-Tag entfällt das Taraawiih-Gebet." Daher ist auch der "Donnerstagabend" als Teil des Freitags besonders bedeutsam. Diese Zeitauffassung gibt es auch bei den Yahuud, deren Sabbat ebenfalls nach europäischer Sicht schon am "Freitagabend" beginnt, was nichts anderes als der Beginn des Samstags ist.

Die deutschen Wochentagsnamen sind für die Umma wegen ihrer schirkhaften Bedeutung problematisch. Dienstag: Tag des Götzen Mars Thingsus (Ma'aadha-llaah - Allaah bewahre!), Donnerstag: Tag des Donnergötzen Donar. Besonders widersprüchlich ist daher für die muslimische Milla die Wortbildung "Freitagsgebet", also "das Gebet am Tag der Götzin Frija". Die arabischen Bezeichnungen lauten:

Yaumu l-Ahad "erster Tag" = Sonntag

Yaumu l-Ithnain "zweiter Tag" = Montag

Yaumu th-Thulaathaa' ,,dritter Tag" = Dienstag

Yaumu l-Arbi'a' "vierter Tag" = Mittwoch

Yaumu l-Chamis "fünfter Tag" = Donnerstag

Yaumu l-Dschumu'a (=Dschum'a) "Tag der Versammlung" = Freitag

Yaumu s-Sabt<sup>84</sup> "Tag des Ruhens" = Samstag,

Sonnabend

"Yaum" kann entfallen, also: Der Ahad, der Ithnain, der Dschumu'a, der Sabt.

\_

<sup>84</sup> Vgl. "Sabbat".

# 28. Siyaasa und Daula (Politik und Staat)

Der Ittihaad oder die Wahda (Einheit) der Umma wird durch den Imaam oder Chaliifa (Kalif; wörtl. Nachfolger, Stellvertreter) repräsentiert, dem die Bai'a (Treueschwur) geleistet wird. Dieses Wort gehört zu den wenigen maskulinen Substantiven, die trotz der Endung nicht feminin sind. Im Deutschen heißt es also: "der Chaliifa 'Uthmaan , so wie im Ausdruck Chulafaa' Raschiduun<sup>85</sup> sagte ...". Im Plural: die Chulafaa' , "die rechtgeleiteten Chaliifas". Das Kalifat heißt Chilaafa . Der Chaliifa ist der Ra'iis (Oberhaupt) der Umma, er hat die Ri'aasa (Führung) inne, muss sich aber an die Schura (Beratung) mit anderen halten, die er in einem *Madschlis* (Sitzung) einberuft, um die Siyaasa (Politik) zu besprechen. In der Schura üben sie Maschwara oder Istischaara<sup>86</sup> (Beratung) aus. Der Imaam wurde in der Frühzeit auch als Amiiru l-Mu'miniin , als Amiir (Befehlshaber) der Gläubigen, bezeichnet. Ein Amiir ist jemand, der einen Amr (Befehl) erteilt. Daher auch die *Imaara* (Emirat) , für das Gebiet, das einem Amiir untersteht. Wenn es keine Wahda gibt, dann zerspaltet sich die Umma in eine Vielzahl von Ahzaab ; Partei, Lager). In der Sura al-An'aam warnt Allaahu ta'ala (Plural von Hizb davor, dass sich die Muslimuun in verschiedene Schiya' (Gruppierungen; Singular: Schii'a ) zerspalten. Dieser Begriff wurde auch gegen Ende der Zeit der Chulafaa' Raschiduun für , die Anhängerschaft des vierten Chaliifa, verwendet. Aus diesen die Schii'atu 'Ali gingen später die verschiedenen Strömungen der Schii'iten hervor. Im Qur'aan bedeutet Sultaan einfach "Ermächtigung, Macht", und wurde erst später für den Ra'is (Staates) unter den Duwal einer Daula (Plural) der zersplitterten Umma eingeführt. Mehrere Sultaane sind die Salaatiin<sup>87</sup> , und jeder hat eine Saltana (Sultanat bzw. Sultaansherrschaft), die er zusammen mit dem Waziir (Minister) und den Wuzaraa' (Plural) führt. Ihre Siyaasa war manchmal durch 'Adl und manchmal durch Dhulm gekennzeichnet. Nicht immer war die Harb (feminin! Schlacht, Krieg) oder waren die Huruub (Plural) gegen den 'Aduww (Feind) und die A'daa' (Plural) ein *Dschihaad* (Einsatz für Allaah) geführt von *Mudschaahiduun*<sup>88</sup> , sondern oft eine Fitna

<sup>85</sup> Oder al-Chulafaa'u r-Raschiduun (aber nicht "Chulafaa'u r-Raschidun").

<sup>&</sup>lt;sup>86</sup> Nicht mit Salatu l-Istichaara (Gebet um Chair) verwechseln!

<sup>&</sup>lt;sup>87</sup> Hier ist die Endung –*iin* ein fester Teil des Wortes (vgl. Schayaatiin).

<sup>88</sup> Nicht "Mudschahidin", "Mudschaheddin" o.ä.

(Zwietracht) oder der Versuch, durch *Futuuhaat* (Eroberungen) die eigene Saltana zu stärken. Der Singular von *Futuuhaat* ist *Fath* (Eroberung), dessen Stamm urspünglich nur "öffnen" bedeutete. So wurde durch den *Fath[u] Makka* seitens der Muslimuun die Geburtsstadt des Rasuulullah wieder für den Islaam geöffnet. Die erste Sura als "die Eröffnende" des Qur'aan Madschiid heißt deshalb *al-Faatiha* 

Wer sich mit Sidq und dschihaadischem Einsatz für die *Kalimatu-llaah* (die Kalima/das Wort Allaahs) aufmacht, der ist *fi Sabiili-llaah* , d.h. auf dem Sabiil (Weg) Allaahs. *Fi Sabiili-llaah* ist man auch, wenn man auf friedliche Weise auszieht, um den Diin Allaahs durch *Da'wa* und *Wa'dh* zu stärken.

Im Journalistendeutsch taucht häufig das Wort "Fada'iyyin" auf, das mit korrekter Nominativendung *Fadaa'iyyun* heißt und abgeleitet von *Fadaa'* (Opfer) so viel wie "die opferbereiten [Kämpfer]" heißt, aber kein qur'aanischer und frühislaamischer Begriff ist.

Im Dschihaad stehen sich zwei Anhängerschaften gegenüber: der *Hizb* von Allaah (Hizbullah ) und der *Hizb* des Schaitaan = Hizbu sch-Schaitaan (vgl. Qur'aan

Ma'ida 54, Mudschaadila 19). In einem Dschihaad geht es darum, durch *Qitaal* (Kampf; vgl.

Qatl : Töten, Mord) die Fitna und den *Fasaad* (Unruhestiften) der *Mufsiduun* (Unruhestifter) zu beseitigen, nicht aber durch *Ikraah* (Zwang) den Iman auszubreiten, denn keiner ist Muhtadi, dem nicht Allaahu ta'ala Hidaaya und Hudaa schenkt. Hätten die Muslimuun durch Ikraah den Islaam verbreitet, dann gäbe es nicht mehr die großen Gemeinschaften der

Nasaara, die als *Ahlu dh-Dhimma* (Leute des Schutzvertrages) unter der islaamischen Chilaafa und Saltana lebten. Durch diese *Dhimma* wurden sie zu *Dhimmi*'s und konnten

Chilaafa und Saltana lebten. Durch diese *Dhimma* wurden sie zu *Dhimmi*'s und konnten nach ihrem Kitaab weiter ihre Milla bilden und ihren Diin leben.

Das unter der Herrschaft des Chaliifas stehende Gebiet, wo die Scharii'a Anwendung findet, ist die *Daar* (feminin! Gebiet) des Islaam, also die *Daaru l-Islaam* . Ihr gegenüber steht die *Daaru l-Kufr* (Gebiet des Unglaubens).

In den ersten Ayaat der Sura al-Baqara wird bereits auf die Mufsiduun hingewiesen, die sich allesamt als *Muslihuun* (Heilsstifter) ansehen. Obwohl sie Fasaad betreiben, meinen sie, *Islaah* (Heil, Reform; verwandt mit *saalih* ) zu bewirken.

Nach Qur'aan 2:191 ist *al-Fitnatu aschaddu min al-Qatl*, d.h. "Die Fitna ist schlimmer (aschaddu)<sup>89</sup> als der Qatl." In Ayah 217 heißt es *al-Fitnatu akbaru min al-Qatl*, "Die Fitna ist größer (akbar) als der Qatl." In der Sura an-Nisa, Ayah 75 ruft Allaah zum Kampf für die *Mustad'afuun* ("die für schwach erachteten") auf. In diesem Wort – frei wiederzugeben mit "unterdrückt" – steckt die Wurzel *da'iif* (schwach), was oben die Bezeichnung für einen schwachen Hadith war. Das Gegenteil der Mustad'afuun sind die *Mustakbiruun* , diejenigen, welche sich *kabiir* dünken.

## Wa bi-llaahi t-Taufiiq

<sup>89</sup> Dies sind Beispiele für Steigerungsformen: schadiid (schlimm, heftig) → aschaddu (schlimmer); kabiir (groß) → akbaru (größer). Z.B. Allaahu akbar[u] (Allaah ist größer [als alles]). Ebenso: Allaahu a'lam[u] als Steigerungsform von 'aliim : Allaah ist wissender/weiß es besser. Aqsaa in Al-Masdschidu l-Aqsaa ist auch eine Steigerungsform; der Ausdruck bedeutet "der entferntere [Masdschid]". Allaah ist der Arhamu r-Raahimiin , der "Barmherzigere" (Arham) der Barmherzigen" – im Deutschen würde man eher sagen: "der Barmherzigste der Barmherzigen".